

Internationale Litteraturberichte.

Abonnementspreis
pro Quartal M. 2.—,
bei direktem Bezug unter
Kreuzband:
Inland M. 2.40, Ausland
M. 2.65.

Wochenschrift

für die

Interessen der Bücherkäufer und Bücherliebhaber.

Inserate
die 4gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Bei grösseren Aufträgen
Rabatt.
Beilagen: 4000 bis zu à 4 gr.
M. 18.—.

Alle für die Redaktion und Expedition bestimmten Sendungen sind an **C. F. Müller Verlag, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 2**, zu richten.

Inhalt: Die moderne englische Presse. — Ein Blick auf Polens Litteratur seit 1889. II. — Das Shakespeare-Geheimnis. — Vom deutschen Büchermarkt. — Ausländische Litteratur. — Erscheinende Bücher. — Deutsche Bücher in fremdsprachl. Übersetzungen. — Litterar. Notizen. — Kunst u. Theater. — Eingeg. Bücher — Besprechgn. — Bücherverb. — Herabges. Bücher. — Bibliotheksw., Auktionen. — Kataloge. — Totenschau. — Verm. — Inserate.

Notiz.

Mit dem 1. Juli a. c. tritt das vorliegende Blatt in sein 2. Quartal ein und bitten wir, unter Benutzung des inliegenden Bestellscheins gefl. Auftrag zur Expedition der Fortsetzung geben zu wollen.

Leipzig, 13. Juni 1894.

Hochachtungsvoll

Redakt. u. Exp. d. Intern. Litt.-Ber.

Die moderne englische Presse.

Von W. von Knoblauch, London.

I. Allgemeines.

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

EINE blühende, unabhängige Presse ist stets das Zeichen eines mächtigen und freien Staates. Die Presse ist das Barometer, dessen hoher oder niedriger Stand den jeweiligen Grad der Kultur und Freiheit andeutet, den eine ganze Nation auf den Gebieten der Politik, Kunst und Wissenschaft u. s. w. erreicht hat. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet sollte das britische Volk unter den Ländern der Erde das freieste und mächtigste sein, da seine Presse, was Information, Unbestechlichkeit und Grossmut anbetrifft, der eines jeden anderen Landes überlegen ist. Der Rahmen dieses Artikels erlaubt es nicht, auf die so interessante geschichtliche Entwicklung der Presse näher einzugehen. Es ist vielmehr unsere Absicht, in grossen Umrissen die jetzige Grösse und Bedeutung der zeitgenössischen britischen Presse zu schildern. Die Gesamtpresse zählt 4230 Zeitungen, Zeitschriften, Magazine u. s. w. Täglich erscheinen 198 Morgen- und Abend-Blätter, 2312 Blätter werden wöchentlich und 1720 in längeren und kürzeren Zwischenräumen ausgegeben. Diese Menge und Mannigfaltigkeit ist um so staunenswerter, als die Regierung und das auf seine Privilegien eifersüchtige Parlament stets und besonders in früherer Zeit alles gethan haben, um die Presse niederzuhalten. Es ist daher das eigenste Verdienst des englischen und besonders des Londoner Journalismus, dass er durch kluge Mässigung und beständige Beharrlichkeit die Presse zu solcher Höhe brachte, dass man von ihr

heutzutage als „The Fourth Estate“, d. h. als vierter Reichstand spricht. Wie geringschätzig hochgestellte Herren und Parlamentsmitglieder vor 200 Jahren und auch noch später betreffs der Zeitungen dachten, lässt sich aus Äusserungen, die 1771 anlässlich der Anklage gegen die „Morning Chronicle“ fielen, ersehen. Einige Parlamentsmitglieder beschwerten sich, „dass gemeine Bengel ihre Reden druckten“. Lord Pelham gab seinen Kollegen im Hause der Lords den gut gemeinten Rat „die Pressleute in Ruhe zu lassen, da sie bessere Reden fabrizierten und druckten, als die geehrten Mitglieder selber halten könnten“. 1831 erschien Lawson, der Drucker der Times, vor dem Parlament, um sich wegen des Bruches eines Privilegiums zu verantworten. Lord Londonderry beschwerte sich darüber, dass die Presse sich erkühnte, von einem „edlen Lord“ kurzweg als „Dingsda“ zu sprechen. Die „Edinburgh Review“ klagte im Jahre 1842, dass nicht weniger als 48 Anklagen behufs politischer Pressvergehen innerhalb der letzten drei Jahre gegen verschiedene Zeitungen erhoben seien. Ja sogar im Jahre 1893 hatte Mr. Sexton, einer der Führer der irländischen Partei, die Anmassung, die Times wegen des Bruches eines angeblichen Privilegiums vor den Richterstuhl des Hauses zu fordern. Nur den Bemühungen und dem Takte des greisen Gladstone gelang es, diese Sache gütlich beizulegen. Durch steten Kampf, wie wir gezeigt, ist die englische Presse zu ihrer jetzigen Weltstellung und Macht gelangt, und im ganzen macht sie ausgezeichneten Gebrauch hiervon. Natürlich irrt sich die Presse dann und wann in ihrem Urteil, und der Irrtum ist häufig entschuldbar. Im ganzen ist das Urteil des britischen Journalisten ein mildes und gerechtes. Er ist stets bereit, zu preisen und zu loben. In zweifelhaften Fällen giebt er gern der Partei oder der Person „the benefit of the doubt“ und nimmt von vornherein die bona fides der Handlung an. Nur der moralisch und sittlich Verkommene hat den Richterspruch der englischen Presse zu fürchten, und dann ist die Presse unerbittlich streng. Die Journalisten rekrutieren sich häufig aus den gebildetsten und besten Gesellschaftsklassen, besonders aus den „Rechtsbeflissenen“. Die ersten Redakteurstellen sind meistens in den Händen von „Barristers“ (Aspiranten auf die Richterwürde), oder Zöglingen der Universitäten. Der Staff einer Zeitung be-

steht aus praktisch vorgebildeten Männern und neuerdings auch Damen, die nach einer angemessenen Schulbildung den Journalismus als Lebensberuf erwählt haben.

Hieraus ergibt sich, dass die soziale Stellung des „Zeitungsmenschen“ in England eine viel angesehenere als in Deutschland ist. Die Parteiführer unterhalten mit den Hauptredakteuren freundschaftliche Verbindungen, unterrichten sie im voraus von den Plänen und Absichten ihrer Partei. Sie erwägen die Ratschläge, die die Zeitungen ihnen geben, und folgen manchmal ihrem Rate. Die Regierung selber hat in einem gewissen Grade Fühlung mit der Presse aller Partei-Schattierungen und setzt die Hauptblätter von einschneidenden Schritten, wichtigen Ereignissen frühzeitig in Kenntnis. Die Presse akzeptiert die Fakta, rät ab oder zu, bespricht und kritisiert die Massnahmen aus eigener Initiative, bringt aber keine für sie präparierte oder inspirierte Artikel, noch lässt sie sich durch Geld unterstützen. Es passiert häufig, dass unter einem konservativen Kabinett die konservative Presse dasselbe angreift, und es ist momentan die radikale Presse, die das jetzige radikale Ministerium bitter kritisiert. Ein englischer Reptilienfonds existiert nicht, und im Durchschnitt kann man behaupten, dass die englische Presse unbestechlich ist. Einzelne Ausnahmen hat es gegeben und wird es wohl immer geben, aber falls das Publikum davon Kenntnis erhält, oder auch nur Argwohn schöpft, ist der Einfluss des Blattes auf die öffentliche Meinung gleich Null. Die englische Regierung hat drei eigene Organe für offizielle Bekanntmachungen: die „London Gazette“, die dem Gouvernement jährlich einen Nutzen von 25 000 Pfd. Sterl. einbringt, die „Edinburgh Gazette“, die 3000 Pfd. Sterl. abwirft, und die „Dublin Gazette“ mit einem Nutzen von 500 Pfd. Sterling.

Bis 1858 brachten die englischen Zeitungen keine regelmässigen Berichte vom Kontinent. Jetzt kann man behaupten, dass der Engländer, der sein „paper“ regelmässig liest, über Vorgänge und Ereignisse in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien u. s. w. oft besser und schneller unterrichtet ist, als der Eingeborene dieser Länder. Sogar die geheimsten Vorgänge in Russland finden ihren Weg in die englische Presse. Neuerdings hat auch das Rezensionswesen auf dem Gebiete der Musik, Kunst, Litteratur und Theater bedeutenden Fortschritt gemacht. Die Zeiten, von denen Lord Beaconsfield behauptete, dass verunglückte Genies sich rächen, indem sie die Kritiker ihrer begabteren Kollegen würden, sind längst vorüber. Grundsatz ist, dass in Bezug der Beurteilung von Büchern, Musik, Gemälden nur solche Leute herangezogen werden, die wirklich Fachkenntnisse darin besitzen. Der Amateur-Rezensent oder Dilettant ist für die englische Kunst, Musik und Theater ein glücklich überwundener Standpunkt. (Fortsetzg. folgt.)

Ein Blick auf Polens Litteratur seit 1889.

Von Heinrich Nitschmann.

II. Dichtung und Litteraturgeschichte.

IN der Poesie waltet heute eine philosophische Stimmung vor, die sich über das Ganze des menschlichen Lebens mit oft bitterem Ernst verbreitet. Die Lyrik ist eben überwiegend verständig und skeptisch geworden. Und dennoch, obwohl die begeisterten Barden, die in der Tiefe

unserer Herzen das göttliche Feuer weckten, einer schönen Vergangenheit angehören, erklingt auch heute noch mancher wahre Gefühlston. So singt Czeslaw (C. Jankowski) in seinem „Capriccio“, 1889:

Noch einmal schmiege, sanft mir hingegeben,
Dein helles kleines Haupt an mich, du Maid;
O sieh die Rose in des Frühlings Beben!
Wie viel solch schöner Tage zählt das Leben —
Wie viel davon sank in Vergessenheit!

Allmächtig fasst der Zauber mich, der traute,
Der seltsam lieblich kos't zugleich und quält.
Kennst, Mägdlein, du die Sprache ohne Laute,
Die wechselnd — doch das eine stets erzählt?

Mag alles dies ein Traum uns wiederbringen,
Wenn herbstliches Gewölk den Blick begrenzt . . .
Der alte Sang — ich kenne wohl sein Klingen,
Ihn grüsst mein Lächeln, das — durch Thränen glänzt.

In die Romantik der Zauberwelt versetzt uns Graf Adalbert Dzieduszycki in seinen „Märchen über Märchen“, 1889. In der ersten dieser teils den skandinavischen und deutschen Sagen verwandten, teils an die griechische Mythologie anklingenden Legenden aus der Zeit des Königs Krakus in Chrobotien wird eine Art von altpolnischem Aschenbrödel in der anmutigen Zywa gezeichnet. Trotz der Ränke ihrer Stiefmutter wird sie endlich die Gemahlin des Königs, nachdem sie für ihn von dem goldenen Apfelbaum, dessen Zweige sich stets der Berührung ihrer für sie vorgeschobenen Stiefschwestern entzogen, Früchte gepflückt und Wasser aus der goldigen Quelle geschöpft hat.

Er dankt ihr — nicht mit Worten — er dankt mit einem Kuss.
Er trinkt nicht von dem Wasser, den Apfel isst er nicht,
Er führt die holde Jungfrau vor aller Angesicht,
Und rings das Volk erschaut sie, es schau'n die Ritter alle,
Manch Höfling staunt; der König umschlingt sie mit dem Arm,
Die Maid, die barfuss dasteht im Kleide schlecht und arm.
„Nun freut euch, Volk und Herren, mit lautem Jubelschalle,
Sie ist's, nach der mir sehnend gestanden Herz und Sinn,
Die ich zum Weib erkoren — zu Polens Herrscherin.“
Und alle rufen freudig: „Gegrüsst sei, Königin!“

Wir sehen die heutigen Litterarhistoriker nicht nur vielfach um die Eröffnung neuer Gesichtspunkte zur Beurteilung der Mickiewicz-Epoche, sondern auch um die Ehrenrettung des Zeitalters des Verfalls der polnischen Poesie (1622—1750) bemüht. Aus dem „Gedenkbuch der Lemberger litterarischen Mickiewicz-Gesellschaft“ von 1889 haben wir den unsterblichen Sänger auch als Übersetzer kennen gelernt. W. A. Bruchnalski teilte darin vierzig „Sentenzen“ aus dem „Cherubinischen Wandersmann“ des theosophischen Mystikers Johann Scheffler (Angelus Silesius) mit, welche Mickiewicz trotz ihrer veralteten Sprachform mit richtigem Erfassen des Inhalts zum Eigentum der polnischen Litteratur gemacht hat. Das nämliche Gedenkbuch brachte aus der Feder des ausgezeichneten Litterarhistorikers Peter Chmielowski eine dann auch im Sonderabdruck erschienene geistvolle Arbeit über „die ästhetisch-kritischen Ansichten des Mickiewicz“. Chmielowski's „Studien und Skizzen zur Geschichte der polnischen Litteratur“, 1889, gehören zu dem Besten, was über die polnische Poesie der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts geschrieben worden ist. Die jüngste, sehr umfassende Studie über „Pan Tadeusz“ von Valerius Gostomski, 1894,

giebt viele neue Fingerzeige. — Aber auch mehrhundert-jährige Handschriften und Drucke werden ans Licht gezogen und unter der Spreu panegyrischen Schwulstes manches wertvolle Körnlein entdeckt, wenngleich selbst das Beste nach Stil und Anlage nicht allseitig den heutigen Anforderungen der Ästhetik entspricht. Wir gedenken zunächst des bisher kaum bekannten Dichters Albrecht Karmanowski (17. Jahrh.), dessen religiöse Ergüsse, Gelegenheitsgedichte und „Heitere Kleinigkeiten“ J. K. Plebański 1890 neu herausgab. Hier einige Verse aus dem Poem „Paidonomia“ (von παις, der Knabe, und νόμος, die Regel — also „Jugendregeln“):

Mehr zu hören als zu reden — solches lehrt schon die Natur,
Sie versah uns mit zwei Ohren, doch mit einer Zunge nur.

Trinke nicht zu oft des Weines, mische Wasser denn hinein,
Feuer heisst's durch Feuer mehrten, trinkt die Jugend häufig Wein.

Leuchtend strahlt die edle Tugend auch im Mantel, der geflickt,
Während oft ein dummes Rindvieh prangt im Kleide goldgestickt.

Spotte nicht des Hungerleiders, wenn sein Wandel ehrenwert,
Hat Gott selbst doch einem Fülle und dem andern Not bescheert!

Nicht verschweige, wenn man Güte, wenn man Wohlthat dir erwies,
Doch sprich nie von deinem Wohlthun, überlasse andern dies.

In den Spiegel magst du schauen. Ist voll Anmut dein Gesicht,
Dann verdirb dir seine Glätte durch verdorbne Sitten nicht;
Hat dir die Natur hingegen keine Reize zuerteilt,
Strebe, schön zu sein durch Tugend, und der Schaden ist geheilt.

Nach einem Manuskript aus jener Zeit veröffentlichte Plebański ferner Waclaw Potocki's (s. meine Gesch. d. poln. Litt. 2. Aufl. S. 105—8) „Niederlage der Türken bei Chocim“ als selbständige Dichtung, während Erzepki in Posen sie als den zweiten Teil des „Neuen Merkur“ herausgab. Wir wählen daraus das Gebet des Hetmans Sobieski vor der Schlacht:

O Gott, auf dessen Wink die Sonne steigt und sinkt,
Und dessen hehrer Blick ins Herz der Menschen dringt:
Wie alles, sahst du auch aus deines Himmels Sphären,
Dass jene Heiden uns des Schwurs Erfüllung wehren.
Und doch gabst du uns ja geschrieben auf dem Stein,
Dass solcher Frevelmut, der deine Majestät
Missachtet, nimmermehr dem Strafgericht entgeht.
Sie, die auf Wagen und auf Rossen nahten, denken
Wie der Verräter einst, der an dem blut'gen Schweiss
Des Heilands sich verging; du wirst es rächend lenken,
Dass wir die Prüfung heut' bestehn zu deinem Preis.
Zu Ställen haben sie die Tempel umgewandt,
Sie ernten unsre Saat und rauben uns das Land.
Der Jungfrau Reinheit nicht ist heilig diesem Stamm
Und kein Naturgesetz, da giebt es keinen Damm
Der schändlichsten Begier; der dritte Teil der Welt
Fiel nun zum Opfer schon dem Raubtier giftgeschwellt.
Wenn unsre Sünden, Herr, zu deinem Ohre dringen,
Erlass sie gnädig uns, — wenn nicht — hilf uns bezwingen,
Bevor du uns bestrafst, des Drachen wilde Wut,
Des grausen, der noch trieft von warmem Christenblut!

„Die berühmte Victoria bei Chocim“ von 1673 beschrieb mit grosser Sachkenntnis und Genauigkeit auch der damals lebende Dichter Zbiegniew Morsztyn (neuer Abdruck in der Biblioteka Warszawska 1889).

Zur Gegenwart zurückkehrend betrachten wir das Sonett „Morgenrot“ aus „Lachen und Thränen“, 1890, von Franz Konarski, der gern nach berühmtem Muster sentimentale Scheinmanöver ausführt, um pikante Kontraste wirken zu lassen:

Die Menschheit schlummert, Himmel, Erde ruht,
Umdunkelt ist der Blume Haupt von Träumen,
Entschlummert ist der Wind, des Wassers Flut,
Es hängen matt die Blätter an den Bäumen.

Ein Morgenstrahl beginnt den Wald zu säumen,
Die Blüte trinkt aus Tau sich frischen Mut,
Der West erwacht und macht die Welle schäumen,
Der Vöglein Hymnen atmen Dankesglut.

Mein Herz auch ruhte so vom Schlaf umfängen,
Die Seele war in Traumes Flut versenkt, —
Da weckte sie der Morgenröte Prangen.

Und wie der Tau die Blumen und die Lande,
Hat mich — ein Marasquinokelch getränkt,
Gestärkt, gelöst des Seelenfittichs Bande.

Eine ähnliche, nur hie und da zur Burleske sich steigernde Laune erfüllt M. Rodoc' „Satiren“, 1890. Das Gedicht „Die Grammatik“ beginnt:

Karthagos Herr, Hamilkar, war
Bestrebt, im Söhnlein immerdar
Den Römerhass zu schüren:

„Mein Hannibal, ich bitte dich,
Stets Romas Feind zu sein wie ich,
Bekräftige dies mit Schwüren.“

„Papa“, nahm Hannibal das Wort,
„Ich dürste nicht nach Brand und Mord,
Will Rom nur lieben, ehren;
Ich bin, obschon ein junger Fant,
Mit feinem Takte wohlbekannt
Und mit der Bildung Lehren.“

„Ha!“ rief cher père, „ist dies dein Trieb?
Verschlucken soll mich der Polyp,
Die Erde mich verschlingen,
Wenn ich ertrage diese Schmach.“
Er liess per Schub in sein Gemach
Den Hausdozenten bringen.

Dieser erhielt Befehl, den widerspenstigen Hannibal im Latein zu unterweisen. Bald wirkte das qui, quae, quod, das terra est rotunda, das Praesens, Perfectum, Gerundium in dem jugendlichen Gemüt mehr als alle Überredung. Er gab dem Präzeptor eine Ohrfeige und — gelobte feierlich unauslöschlichen Hass gegen Rom.

In der Dichtung „Zosia“, 1890, variiert J. St. Wierzbicki das uralte Thema „Verführt, verlassen“ und zieht daraus den überraschenden Schluss, dass die „langweilige“ moralische und religiöse Erziehung der Jungfrau sie gerade zur Übertretung des Sittengesetzes anrege! Eine klarer ausgesprochene ethische Tendenz verfolgt Wladyslaw Salawa in seiner allegorischen Legende „Die besiegte Hölle“, 1890, einer eindringlichen Warnung vor der Trunksucht.

(Schluss folgt.)

Das Shakespeare-Geheimnis.*)

BEIM ersten Durchblättern des kürzlich erschienenen, von dem bekannten Humoristen Edwin Bormann verfassten Werkes über Shakespeare wusste der Berichterstatter nicht, ob es sich hier um einen freilich sehr langatmigen Witz, eine grossartige Mystifikation der Gelehrtenwelt handele, oder ob es dem Verfasser wirklich Ernst mit seinen Ansichten und vermeintlichen Beweisen sei. In-

*) Vgl. Edwin Bormann, Das Shakespeare-Geheimnis, Leipzig. Edwin Bormanns Selbstverlag. 1894. gr. 8. (XII, 344 S. u. 62 Taf. Abb.)

zwischen haben überraschenderweise sich bereits verschiedene zustimmende Urteile und der Verfasser selbst in einer „Abwehr“ vernehmen lassen, aus der deutlich hervorgeht, dass er mit seiner, ja auch von anderen schon wiederholt aufgestellten Behauptung, Francis Bacon sei der Verfasser der Shakespeareschen Dramen, die Welt wirklich nicht zum besten haben will. — Gelehrteren Stimmen, die sich dazu bemüssigt finden, mag eine Widerlegung im einzelnen überlassen bleiben. Referent bekennt offen, dass die beigebrachten bei vorurteilsloserer Anschauung der Dinge wohl sämtlich hinfällig werdenden Gründe von der Richtigkeit jener Behauptung ihn nicht zu überzeugen vermochten, dass selbst bei dem Bestehen eines „parabolischen“ Zusammenhanges zwischen der Shakespeareschen Poesie und der Baconschen Wissenschaft dies doch keineswegs den Schluss, dass die beiderseitigen Werke nur ein und denselben Verfasser hätten, rechtfertigen dürfte, ja, dass viele dieser „parabolischen“ Beweise förmlich mit den Haaren herbeigezogen scheinen. Das einzige Zugeständnis, das man hinsichtlich vorhandener Ähnlichkeiten machen kann, ist, dass der eine des anderen Werke gekannt und sich stellenweise zunutze gemacht habe. Hierbei ist aber eher anzunehmen, dass der Prosaiker Bacon den Dichter Shakespeare geplündert habe, als die Autorschaft Shakespeares ganz preiszugeben, gleichviel ob seine Stücke zuerst anonym oder unter seinem Namen erschienen.

Viele Gelehrte haben sich die Mühe gegeben, die Quellen der Shakespeareschen Stücke im einzelnen nachzuweisen (wobei natürlich meist der eine auf dem andern fusst), sie haben den teilweise wörtlichen Ursprung dieser Quellen bei Schriftstellern des Altertums (Homer, Plautus, Plutarch) oder bei meist vor Bacon und Shakespeare lebenden Schriftstellern (Boccaccio, Bandello, Cinthio, Masuccio, Ariost, Kyd u. a.) nachgewiesen. Für die Königsdramen bildeten eine Hauptquelle Holinsheds Chronik (1577) und Sackvilles *Mirror of Magistrates*. Saxo Grammaticus und Hector Boethius lieferten den Stoff zu Hamlet und Macbeth. Niemand bezweifelt, dass ältere Dramen unbekannter Autoren einzelnen Stücken zu Grunde liegen. Nun aber soll der „Parabolik“ wegen — natürlich unterstützt von anderen Gründen — alles von Bacon verfasst sein. — Da diese Parabolik bei Herrn Bormann so sehr in den Vordergrund gestellt wird, sei wenigstens auf einige Stellen hingewiesen, die bei Lichte besehen doch keinen Grund zur Annahme einer gemeinsamen Autorschaft geben. Die Seite 27 erwähnte Spirittheorie, wenn sie wirklich mit einer Personifikation der Hamletschen Personen sich vertragen sollte, kann der historische Shakespeare so gut aus Paracelsus geschöpft haben, als der Pseudo-Shakespeare, also Bacon. Wenn Seite 57 in demselben Stücke Bernardo sagt: „S schlug eben zwölf, geh' du zu Bett, Francisco“, und Francis Bacons Mutter an dessen Bruder Anthony schreibt, dass sie glaube, jener habe „durch zu spätes Zubettgehen sich eine schlechte Verdauung zugezogen“, so erscheint es doch spasshaft, wenn aus diesem beiderseitigen Rate des Zubettgehens auf die Autorschaft Bacons geschlossen wird, obschon auch in Bacons „Geschichte des Lebens und Todes“ die Rede von dem schlechten Einfluss der Kälte auf den Magen ist (da könnte man die Autorschaft des Hamlet ja lieber gleich der Mutter Bacons zuschreiben) und obgleich die Ähnlichkeit der Namen

Francisco und Francis Bacon hervorgehoben wird. Sollte man nicht eher an die Schalkhaftigkeit als an den Ernst des Verfassers glauben, wenn er argumentiert: „Francis“ ist ganz und gar gleichlautend mit dem Vornamen, die Endsilbe „co“ gleichlautend mit zwei Fünfteln des Namens „Bacon“. (!) Dazu die eben erwähnte „wissenschaftliche und persönliche Thatsache“ — kein Zweifel, nur Bacon kann die Stelle gedichtet haben: „Geh' du zu Bett, Francisco“. — So wenig diese Stelle überzeugend für die Autorschaft Bacons, ebensowenig alle anderen, so z. B. (S. 62) die vermeintliche Parallele zwischen dem Ausspruch Hamlets (Akt II, 2): „Was ist ihm Hecuba“ u. s. w. und dem Schluss der „Vermehrungen der Wissenschaften“ oder (S. 89 ff.), wo mit vermeintlichen Ähnlichkeiten, die bei Bacon unter dem Begriff „Spiel“ vereinigt sind und im Hamlet wiedergefunden werden sollen, merkwürdig gespielt wird. Vollends verunglückt erscheint ferner u. a. die Beweisführung eines Zusammenhanges zwischen Shakespeares: „Der Liebe Mühe ist verloren“ und Bacons Lehre vom Licht. Hier verzichtet auch der Verfasser bereits mehrfach auf unmittelbare Nebeneinanderstellung gleichartiger Stellen, klaubt alle in irgend einer Beziehung zum Licht stehenden Wörter aus dem Lustspiel heraus und will uns dann — leider wieder vergeblich — an einer Reihe vermeintlich „parabolischer“ Stellen die Identität Shakespeares und Bacons nachweisen. — Die an den Stücken „Sturm“, „Hamlet“, „König Lear“ und „Der Liebe Müh' verloren“ im besondern, wie die an den übrigen Stücken im allgemeinen versuchten „parabolischen“ Beweisführungen sind also nicht überzeugend. Damit wird der Hauptteil des Werkes hinfällig. Die anderen für die Identität des Gelehrten und Dichters beigebrachten Gründe könnten schon eher ernst genommen werden, dürften aber bei näherer Untersuchung auch nicht Stich halten.

Bacon und Shakespeare, obgleich fast gleichaltrig und etwa 1586 bis 1614 beide in London lebend, kamen anscheinend weder persönlich noch schriftlich jemals mit einander in Berührung, daraus wird auf ein absichtliches aus politischen Gründen hervorgegangenes Schweigen und auf die Autorschaft Bacons geschlossen, der, um nicht die Gunst des Hofes zu verwirken und dem Schicksal eines Essex zu verfallen, als eigentlicher Verfasser der Shakespeareschen Theaterstücke abwechselnd der Anonymität und Pseudonymität eben unter dem Namen Shakespeare sich bedient habe. Dagegen wird — und wohl mit Recht — von anderer, die Bacon-Theorie bekämpfender Seite geltend gemacht, dass Bacon bei Maskenspielen u. dgl. offenkundig als Gelegenheitsdichter mitwirkte, dass viele der Shakespeareschen Stücke nichts Verfängliches enthalten, dass also kein Grund vorhanden gewesen wäre, auch für diese, wenn sie wirklich von Bacon herrührten, die Autorschaft zu verheimlichen. Es wird von dieser Seite hervorgehoben, wie sehr die im ganzen trockene Schreibweise Bacons von der schwungvollen Shakespeares abweiche; wie die vielangefochtene Gelehrsamkeit, die es unglaublich mache, dass Shakespeare die Stücke selbst geschrieben habe, in diesen eben häufig vermisst würde, so dass man nicht annehmen könne, dass ein Gelehrter, wie Bacon sie verfasst habe. Andererseits wird nachgewiesen, dass Shakespeare nicht der Ignorant war, für den ihn die

Baconianer ausgeben möchten, und leicht fasslich muss es für jeden sein, dass schon in seiner Stellung als Schauspieler und im Verkehr mit geistreichen Zeitgenossen eine Fülle der Lebensweisheit auf ihn einströmen musste.

Hier möchte auch wohl der Ort sein, die von Greene und von Jonson bezweifelte Befähigung Shakespeares von einem bisher noch nicht eingenommenen Gesichtspunkte zu betrachten: Greene nannte ihn bekanntlich „eine eitle Krähe, die sich mit fremden Federn schmücke“; Jonson, der seinen Tadel durch spätere freundschaftliche Gesinnung, besonders auch durch sein schönes Epitaphium wieder gut zu machen suchte, sagte ihm früher nach, dass er „der Kunst ermangele“ und „zu viel geschwätzt habe.“ Sollte solcher Tadel nicht, wie für manchen, den der Tadel nicht erstickte, eben auch für Shakespeare ein Sporn gewesen sein, Grösseres und Besseres zu leisten?

„Das Grosse wächst erst dann, wenn es verneint wird,
Dann fasst sich's selbst in seiner ganzen Kraft
Und bäumt sich auf in seiner ganzen Grösse.“

Der Sinn dieser Hamerlingschen Worte wohnte sicher auch in Shakespeares Geblüt und regte ihn, seine Widersacher überflügelnd, zu höchstem Schaffen an.

Eine der gewichtigsten Stimmen gegen die Autorschaft Bacons finden wir in der nachstehenden Äusserung des gründlichen Kenners und Herausgebers von dessen Werken, James Spedding:

„Von mir zu verlangen, ich soll glauben, dass Bacon der Autor dieser Dramen sei, ist dasselbe, als wenn man mir zumutete zu glauben, Lord Brougham sei der Verfasser nicht nur der Werke Dickens, sondern auch derjenigen Thackerays und Tennysons. Dass der Verfasser der „Pickwickier“ Charles Dickens ist, weiss ich auf Grund keiner besseren Autorität, als ich weiss, dass der Verfasser von „Hamlet“ ein Mensch Namens William Shakespeare ist. Und in welcher Hinsicht wäre das eine schwerer zu glauben als das andere?

„Hätten Sie als rechtmässigen Autor irgend einen anderen gewählt als Bacon — irgend Jemand, von dem mir nichts bekannt ist —, so würde ich schwerlich weniger ungläubig sein. Wäre aber irgend ein Grund zu der Annahme vorhanden, dass der wahre Autor ein anderer sei, so glaube ich in der Lage zu sein, behaupten zu können: Wer es auch immer sei, Francis Bacon ist es nicht. Der Bedenken, welche eine solche Vermutung in sich schliesse, würden unzählige und geradezu unüberwindliche sein.“ (s. K. Lentzner, Zur Shakespeare-Bacon-Theorie 1890, S. 13.)

So schreibt ein Herausgeber von Bacons Werken, so urteilen, so weit bekannt, alle Herausgeber und gründlichen Kenner von Shakespeares Werken. Auch Macanlay berührt in seiner eingehenden Biographie Lord Bacons die Frage mit keiner Silbe.

Von überzeugender Beweiskraft für die Autorschaft Shakespeares sind übrigens auch die der ersten Gesamtausgabe seiner Werke beigelegten poetischen Nachrufe verschiedener Zeitgenossen, an der Spitze die schon erwähnte Lobpreisung Ben Jonsons.

Wenn Bacon nach seinem Sturze „die einzige Lücke in den Shakespeare-Historien“ durch eine „Geschichte Heinrichs VII.“ ausfüllt, in der Blankverse und Hindeutungen auf „Richard III.“ vorkommen, so kann dies höchstens die

Vermutung aufkommen lassen, dass er den Wunsch hatte, diese Lücke auszufüllen, nicht aber beweisen, dass er auch die anderen Stücke verfasst habe.

Seine als zweideutig hingestellte Äusserung: „Ich gestehe, nicht Dichter zu sein“, sind in Verbindung mit einer brieflichen auf seine wenigen Reimereien, möglicherweise aber auch auf die Versifikation eigener philosophischer Gedanken in dem John Daviesschen Lehrgedicht: „Nosce te ipsum“ bezüglichen Bemerkung, in der er sich einen „heimlichen Dichter“ nennt, nur als das Bekenntnis seiner wenig geübten Dichtergabe anzusehen.

Dass eine Reihe der Shakespeareschen Dramen zunächst ohne Shakespeares Namen erschien, beweist nichts für die Autorschaft Bacons. Die in seinem problematischen Notizbuch: „The Promus of formularies and elegancies“, vermeintlich vor dem Erscheinen von „Romeo und Julia“ und „Hamlet“ gemachten und auf diese Stücke hindeutenden Bemerkungen, werden doch sicher erst bei oder nach der Aufführung dieser Stücke gemacht sein. (Fortsetzung folgt.)

*** Vom deutschen Büchermarkt. ***

- Abraham, F.**, D. neue Aera d. Witwatersrand-Goldindustrie. Nebst e. authent. Grubenfelder-Plan. Leonhard Simion, Berlin. M. 2.—.
- Adressbuch** nebst Plan d. Stadt Mühlhausen i. E. 1894. Carl Bahy, Mühlhausen i. E. Kart. M. 6.50.
- Adress- u. Geschäfts-Handbuch** der Stadt Arnstadt. 1894. Bearb. v. C. Münch. Emil Frotscher, Arnstadt. M. 2.—.
- Adressbuch u. Waarenverzeichnis** d. chemischen Industrie d. deutschen Reiches. Hrsg. v. O. Wenzel. 1894. IV. Jahrg. Rudolf Mückenberger, Berlin. M. 25.—.
- Anleitung** f. d. Darstellung gefechtsmässiger Ziele f. d. Feld- u. Fussartillerie. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. —.70.
- Annuaire vélocipédique suisse**, publié par le vélo-club de Lausanne. 1894. F. Payot, Lausanne. 1894. In Komm. M. —.80.
- Antwerpen**. Führer durch die Stadt und die Welt-Ausstellung 1894. Kiessling & Co., Brüssel. M. —.60.
- Archiv** f. Civil- u. Criminalrecht d. kgl. preuss. Rheinprov. (Rhein. Archiv.) General-Register üb. d. Gesamt-Inhalt d. v. 1888 b. 1894 erschienenen 9 Bde. (78. bis incl. 86. Bd.) 6. Bd. Peter Schmitz Wwe., Köln. M. 7.—.
- Armbruster, E.**, D. kirchl. Besteuerung f. d. kath. Religionsteil d. Grossherzogt. Baden. J. C. B. Mohr, Freiburg i. B. M. 1.80.
- Balm, R.**, Georg Jenatsch. Trauerspiel. Gebrüder Knauer, Frankfurt a. M. M. 1.20.
- Bantberger, J.**, Rede zur Feier der Grundsteinlegung d. Synagoge zu Königsberg i. Pr. am 27. Mai 1894. Hartungsche Verl.-Druckerei Königsberg i. Pr. M. —.30.
- Begleitheft** f. d. Unterricht im Musterschnitt in d. Kursen d. Landes-Frauenarbeitsschule zu Dessau. Paul Baumanns Verl.-Buchhdlg., Dessau. Kart. M. —.50.
- Bellermann, F.**, Landschafts- u. Vegetations-Bilder aus den Tropen Süd-Amerikas. Nach d. Originalen in Lichtdr. ausgeführt. Fol. R. Friedländer & Sohn, Berlin. M. 16.—.
- Bemerkgn.**, Kritische, üb. Bischof Dr. C. Felix Korums aktenmässige Darstellg. d. Wunder u. göttl. Gnadenerweise bei d. Ausstellg. d. heil. Rockes zu Trier im J. 1891. Von e. Arzt d. Reg.-Bezirks Trier. H. Klingebell, Saarbrücken. M. —.80.
- Bernheimer, S.**, D. Wurzelgebiet d. Oculomotorius beim Menschen. J. F. Bergmann, Wiesbaden. M. 6.—.
- Bestimmungen** üb. d. Mädchenschulwesen, d. Lehrerinnenbildung u. d. Lehrerinnenprüfungen v. 31. Mai 1894. Bessersche Buchh., Berlin. M. —.75.
- üb. Beförderung d. Unteroffiziere im Frieden. Vom 14. Juni 1894. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. —.15.
- Biltz, K.**, Gomorras Ende. Litterarische Komödie. M. Illustr. v. G. Heil. J. A. Stargardt, Berlin. M. 1.50.
- Boas, J.**, Diagnostik u. Therapie d. Magenkrankh. I. Tl. Allgemeine Diagnostik u. Therapie d. Magenkrankh. 3. Aufl. Georg Thieme, Leipzig. M. 9.—.
- Bock, A.**, Tarantella. Roman. 2 Bde. Bibliograph. Bureau, Berlin M. 5.—.
- Bojanowsky, P. v.**, Carl August als Chef des 6. preuss. Kürassier-Regiments 1787—1794. Hermann Böhlau, Weimar. M. 3.—.
- Boy-Ed, J.**, Die Schwestern. Roman. Deutsche Verl.-Anst., Stuttgart. M. 5.—.

- Braun v. Fernwald, R.**, Über Uterusruptur. Josef Šafař, Wien. M. 2.20.
- Braunstein, E. P.**, Zur Lehre v. d. Innervation d. Pupillenbewegung. Aus dem physiolog. Laboratorium der Universität zu Charkow. J. F. Bergmann, Wiesbaden. M. 4.—.
- Degenkolb, G.**, Johannes Emil Kuntze †. Rossbergsche Hofbuchh., Leipzig. M. —.60.
- Dörpfeld, W.**, Troja 1893. Bericht üb. d. im J. 1893 in Troja veranstalteten Ausgrabn. F. A. Brockhaus, Leipzig. M. 5.—.
- Dostojewsky, F. M.**, Helle Nächte. E. sentimentaler oman. Übers. aus d. Russ. Gressner & Schramm, Leipzig. M. —.80.
- Dreher, C.**, Münchner Originale. Gedichte in oberbayer. Mundart. Illustr. v. Münchener Künstlern. Deutsche Verlagsanst., Stuttgart. M. 10.—.
- Dünning, A.**, Stift u. Stadt Quedlinburg im 30jähr. Kriege. Mit dem Bildn. d. Generals Grafen Königsmark. H. C. Huch, Quedlinburg. M. 1.25.
- Erche & Co.**, Miniaturen-Katalog von Genrebildern und Portraits. Erche & Co., Berlin. M. 13.50.
- Erwägungen u. Wünsche z. evang.-luth. Kirchenverfassung d. sächs. Oberlausitz.** Pahlische Buchh., Verl., Zittau. M. —.40.
- Exercir-Reglement f. d. Marine-Geschütze. XXXVI.** Für d. 6 cm-Boots-Kanone L/21 in Landungs- u. Boots-Laffete. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. —.40.
- Falb, R.**, Das kabbalistische Geheimnis d. Bibel. Eine wissenschaftl. Untersuchg. Hugo Steinitz Verl., Berlin. M. 3.—.
- Festschrift, Offizielle, z. Feier d. 10jähr. Stiftungsfestes d. anhaltisch. Krieger-Verbandes.** Dessau, 26. u. 27. Mai 1894. Rich. Kahles Verl., Dessau. M. —.30.
- Fischer, P. C.**, Auf welchen Höhen sollen wir beten? Eine orts- u. zeitgemässe Pfingstfrage. C. A. Vomhoff, Strassburg i. E. M. —.30.
- Foerster, W.**, Die Anfänge e. neuen sozialen Geistes. Ein öffentlicher Vortrag. Ferd. Dümmlers Verl.-Buchh., Berlin. M. —.60.
- Franzos, K. E.**, Ungeschickte Leute. Geschichten. Hermann Costenoble, Jena. M. 4.—.
- Freund, W. G.**, Method. Entwürfe u. Präparationen z. d. Heidelberger Katechismus f. Religionslehrer u. Katechismusfreunde. Hauptlehrer W. G. Freund, Siegen. (nur direkt). M. 1.80.
- Friedrich, G.**, Die Biber an d. mittl. Elbe. Nebst einem Anhang üb. Platyphylus castoris Ritsema. Paul Baumanns Verl.-Buchhdlg., Dessau. M. 2.—.
- Fritz, G.**, Die k. k. Hof- u. Staatsdruckerei u. deren technische Einrichtung. Mit 6 Textillustr., 13 Ansichten u. 10 Plänen. K. K. Hof- u. Staatsdruckerei, Wien. M. 1.20.
- Fuld, L.**, Das Reichsgesetz, betr. d. Abzahlungsgeschäfte. V. 16. Mai 1894. Erläutert. Rossbergsche Hofbuchhdlg., Leipzig. M. —.80.
- Funck, G.**, Der Magnetismus u. Somnambulismus in der badischen Markgrafschaft. J. C. B. Mohr, Freiburg i. Br. M. 1.20.
- Für u. wider Kneipp.** Vortrag. C. A. Vomhoff, Strassburg i. E. M. —.30.
- Garrn, H.**, Notzeiten — grosse Zeiten. Aus Hamburgs alten Tagen u. jüngster Zeit. Agentur d. Rauhen Hauses, Hamburg. M. 1.20.
- Gassmann, G. W.**, Die Kinderhand u. deren Bedeutung f. Erziehung u. Berufswahl. Karl Siegmund, Verl.-Cto., Berlin. M. 1.—.
- Geist, H.**, Was bieten d. antiken Schriftsteller d. modernen Jugend? 1. Tl.: Die Historiker. Friedrich Ebbecke, Posen. M. 2.50.
- Gesetz v. 24. April 1854, betr. d. Abänderg. d. Abschn. 11, Titel 1, Tl. II u. d. Abschn. 9, Titel 2, Tl. II d. allgemein. Landrechts (Gesetzsamlg. S. 193—198).** R. v. Deckers Verl., G. Schenk, Berlin. M. —.30.
- über d. Unterstützungswohnsitz v. 6. Juni 1870 in d. Fassung d. Gesetzes betr. d. Aenderg. d. Gesetzes üb. d. Unterstützungswohnsitz u. s. w. Ebenda. M. —.40.
- Gesinde-Ordnung f. d. Herzogt. Anhalt, nebst d. Nachtrags-Gesetzen.** Rich. Kahles Verl., Dessau. M. —.20.
- Giggel, G.**, Die deutschen Volksschullehrer-Konferenzen d. J. 1893. 15. pädagog. Jahrbuch. Bleyl & Kaemmerer, Dresden. M. 1.50.
- Glücksbote, Der, f. Stadt u. Land.** Illustr. Haus- u. Familien-Kalender. 1895. Gustav Weigel, Leipzig. M. —.50.
- Götz v. Berlichingen, Frhr. A.**, Lazareth-Fahrten im deutsch-franz. Kriege. Max Merlin, Wien. M. 2.50.
- Gourfein, D.-E.**, Recherches sur la symptomatologie de la paralysie unilatérale du pneumogastrique faites dans l'institut de physiologie de Genève. Diss. Henri Stapelmohr, Genf. M. 2.—.
- Grotowsky, P.**, Gedichte. Baumert & Ronge, Grossenhain. M. 2.—.
- Guenther, William Barstow v.**, Ein Lebensbild. (Aus: „Zeitschrift d. histor. Gesellsch. f. d. Prov. Posen.“) Joseph Jolowicz, Posen. M. —.80.
- Gumpfenberg, G. v.**, Alles u. Nichts. Dichtung in 3 Abteilungen u. 12 Bildern. Baumert & Ronge, Grossenhain. M. 2.50.
- Hackländer, F. W.**, Komödien im Zwischenakt. Illustr. v. E. Horstig. Carl Krabbe, Stuttgart. M. 1.—.
- Hang, E.**, Aus d. Lavaterschen Kreise. (J. G. Müller u. J. K. Häfeli.) Carl Schoch, Schaffhausen. M. 1.60.
- Hensel, A.**, Samland. Ein Wegweiser f. den Strand u. das Innere. Hartungsche Verl.-Druckerei, Königsberg i. Pr. M. 1.—.
- Hérissou, Graf M. v.**, Der kaiserl. Prinz (Napoleon IV.). Autoris. Ausg. Gebr. Reichel, Verl.-Buchh., Augsburg. M. 4.—.
- Hess, W.**, Die Bibel. Einführung in Inhalt u. Verständnis der hl. Schrift f. höhere Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. J. C. B. Mohr, Freiburg i/B. M. 1.20.
- Hoffmann, F.**, Die wissenschaftl. Fortbildg. der Geistlichen durch möglichst regelmässige Fortsetzg. theologischer Studien. Vortrag. Paul Baumanns Verl.-Buchhdlg., Dessau. M. —.60.
- Homén, Th.**, Bodenphysikalische u. meteorologische Beobachtungen m. besond. Berücksicht. des Nachtfrostphänomens. (Aus: „Bidrag till kännedom of Finlands natur och folk.“) Mayer & Müller, Berlin. M. 6.—.
- Jahrbuch, 9.**, Der Gefängnis-Gesellschaft f. d. Prov. Sachsen u. das Herzogt. Anhalt. Die einzelnen Aufsätze sind auch apart à 25 Pf. erhältlich. Adolf Kegel (J. Fricke's Sort.), Halle. In Komm. M. 1.20.
- , Deutsches meteorologisches, f. 1893. Martin Bühlz Verl., Chemnitz. M. 10.—.
- Jahres, Des, Lauf in Wort u. Bild.** W. Schultz-Engelhard, Berlin. M. 2.50.
- Jahresbericht der Handelskammer f. Ostfriesland u. Papenburg f. d. J. 1893.** I. Tl. Fol. W. Haynel, Emden. M. 2.—.
- , XXII., Der historisch-antiqu. Gesellschaft v. Graubünden. Jahrg. 1893. Hitzsche Buchh., Chur. M. 2.—.
- Jahreshefte des Vereins f. vaterländische Naturkunde in Württemberg.** 50. Jahrg. C. Schweizerbartsche Verlagsh., Stuttgart. M. 12.—.
- , Geognostische. 6. Jahrg. 1893. Theodor Fischer, Cassel. M. 10.—.
- Jdel, W.**, Schloss Burg an der Wupper. Dichtgn. Baedekersche Buchh., Verl.-Cto., Elberfeld. M. —.25.
- Jost, W.**, Repetitorium der Geschichte des Zeichenunterrichts. Julius Baedeker, Düsseldorf. M. 1.25.
- Kellen, F.**, Weibl. Sklaventum in neuerer Zeit. Dunkle Bilder aus d. modernen Kultur. Heusers Verl., Neuwied. M. 2.—.
- Kiebel, A.**, Galileis Untersuchg. der Fallbewegg. Progr. Heinrich Pardini, Czernowitz. In Komm. M. —.50.
- Klinik, Berliner. Sammlg. klin. Vorträge.** Hrsg. v. H. Frank. 72. Heft. Wagner, Über traumatische Hydronephrose. Fischers medicin. Buchh., H. Kornfeld, Berlin. M. —.60.
- Koegel, R.**, Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgange des Mittelalters. 1. Bd. Bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. 1. Tl. Die stäbteim. Dichtg. u. die got. Prosa. Karl J. Trübner, Verl., Strassburg. M. 10.—.
- Koschwitz, E.**, Grammaire historique de la langue des Félibres. Julius Abel, Greifswald. M. 4.—.
- , Französische Volksstimmungen während des Krieges 1870/71. Eugen Salzer, Heilbronn. M. 1.50.
- Krankheiten, Die, der Pferde-Beine, welche sich durch Bandagiren verhüten u. heilen lassen.** O. Gracklauer, Leipzig. M. —.60.
- Krause, F.**, Schulfeier am Geburtstage Sr. Hoh. des Herzogs Friedrich v. Anhalt. Rich. Kahles Verl., Dessau. M. —.50.
- Kupka, P. F.**, Wiener „Papyri“. Skizzen aus Jung- u. Altägypten. E. Piersons Verl., Dresden. M. 4.—.
- Landolt, C.**, Methode u. Technik der Haushaltsstatistik (nebst dem Budget e. St. Galler Arbeiterfamilie etc.). J. C. B. Mohr, Freiburg i/B. M. 2.80.
- Lieder f. Missions-Feste u. Missions-Stunden.** Ernst Röttger, Kassel. M. —.05.
- Liederbuch des Verbandes siebenbürgisch-sächsischer Turnvereine.** Hrsg. v. dem Verbands-Ausschuss. W. Kraft, Hermannstadt. M. —.50.
- Lincke, A. A.**, Assyrien u. Ninive in Geschichte u. Sage der Mittelmeervölker. (Nach 607/6.) Emil Felber, Berlin. M. 1.50.
- Liss-Blanc, E.**, (L. Weise), Der entthronte Amor. 3 Novellen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. M. 4.—.
- Longfellow, H. W.**, Lied v. Hiawatha. Deutsch im Versmass der Urschrift v. F. Reuleaux. J. G. Cottasche Buchhdlg., Nachf., Stuttgart. M. 2.—.
- Mar, G.**, Üb. die Verwahrlosung der Jugend auf d. Lande. A. Siegl & Co., Wien. In Komm. M. —.80.
- Marken, J. C. von.**, Durch Arbeit f. d. Arbeit. Ein neuer Versuch prakt. Durchführung. der Gewinnbetheilg. der Arbeiter. Rede. Deutsche Übersetzg. Paul Baumanns Verl.-Buchh., Dessau. M. —.60.
- Maushake, A.**, Übungsstoffe zur gründl. Einüb. der Sprachfälle in Volks- u. Bürgerschulen. Rich. Kahles Verl., Dessau. M. —.40.
- Merkle, F.**, E. Belehrung f. d. Frau in gesunden u. kranken Tagen. Hugo Steinitz, Verl., Berlin. In Komm. M. 1.—.
- Mitteilgn. d. bernischen statistischen Büreaus.** Jahrg. 1894. 1. Lfg. Schmid, Francke & Co., Bern. M. 1.20.
- Moleschott, S.**, Elsa. Ricordi di una madre. Emil Roth, Giessen. M. 1.20.
- Mooren, A.**, Die operative Behandlg. der natürlich u. künstlich gereiften Staar-Formen. J. F. Bergmann, Wiesbaden. M. 1.—.
- Müller, P.**, u. J. A. Völker, Der menschliche Körper. Ein Wiederholungsbuch f. die Hand der Schüler. Emil Roth, Giessen. M. —.20.
- , H., Der französische Unterricht im deutschen Gymnasium. 2. Tl.: Die Methode desselben. Otto Petters, Heidelberg. M. —.40.
- Oesterhaus, W.**, Odemissen. 2 Tle. in 1 Bde. Otto Janke, Berlin. M. 5.—.
- Osthoff, G.**, Die Markthallen für Lebensmittel. Karl Scholtze, Leipzig. M. 4.—.

- Piel, P.**, Trattato di composizione, specialmente dedicato all' organista liturgico. Op. 64. Traduzione dal tedesco di G. Tebaldini. L. Schwann, Düsseldorf. M. 8.—.
- Pollmann, H.**, Paket-Post-Tarif f. das In- u. Ausland. R. Streller, Leipzig. M. 3.—.
- Pudor, H.**, Haben u. Können. Kunst u. Dilettantismus. Erwiderung auf einige Besprechgn. meiner Einer-Ausstellg. Heinrich Pudor, Leipzig. M. —15.
- , Katalog der Einer-Ausstellg. 1894. Nachtrag. Ebenda. M. —15.
- Randglossen**, Bajuwarische. Rengersche Buchhdlg., Leipzig. M. 2.—.
- Rätsel, 300**, f. d. Schulgebrauch. R. Herrosés Verl., Wittenberg. Kart. M. 1.—.
- Reich, E.**, Franz Grillparzers Dramen. 15 Vorlesgn. E. Piersons Verl., Dresden. M. 3.—.
- Reiss, F.**, Lustiges aus'm Schwarzwald. Text v. J. J. Hoffmann u. H. Domsch. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. M. 10.—.
- Rod, E.**, Le silence. F. Payot, Lausanne. M. 2.80.
- Roullier-Arnoult, E.**, Die rationelle Hühnerzucht durch Brutapparate. Praktische Anltg. m. viel. Abbildgn. Übersetzg. der 5. Aufl. Max Erhardt, Leipzig. M. 2.50.
- Schack, A. F. Graf v.**, Perspektiven. Vermischte Schriften. 1. Bd. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. M. 5.—.
- Schäffler, E.**, Der grosse Nazarener. Ein Lese- u. Volksbühnenstück. Albert Müller, Stuttgart. In Komm. M. 1.—.
- Schiemann, Th.**, Viktor Hehn. Ein Lebensbild. J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart. M. 5.—.
- Schmidt, K.**, Die Gründe des Bedeutungswandels. Ein samasiolog. Versuch. Progr. Gustav Fock, Leipzig. M. 1.—.
- Schneegans, H.**, Geschichte der grotesken Satire. Karl J. Trübner, Verl., Strassburg. M. 18.—.
- Scholz, E.**, Handbüchl. f. d. Empfang d. hl. Firmung, enth. Unterricht u. Gebete f. Firmlinge. Franks Buchh., J. Wolf Verlags-Cto., Habelschwerdt. M. —10.
- Schrauf, A.**, Üb. den Einfluss des Bergsegens auf die Entstehung.
- Schröder, A.**, Die Kanalisation der Grundstücke. J. Schimmelburg, Halberstadt. M. —75.
- , W., Diät u. Wegweiser f. Geschlechtskranke. Hugo Steinitz, Verlag, Berlin. M. 2.—.
- Schwader, M. H.**, Warum leidet unser Nährstand, was bedroht unsern Wehrstand u. wie ist beiden zu helfen? Felge, Berlin. M. 1.—.
- Sensina, H.**, Scènes de l'année terrible pendant la défense nationale. F. Payot, Lausanne. M. 2.40.
- Sitzungsberichte** der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1893. Fr. Říonác, Verl.-Cto., Prag. M. 24.—.
- , Dasselbe. Classe für Philosophie, Geschichte u. Philologie. Jahrg. 1893. Ebenda. M. 12.—.
- Stern, M.**, Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte. III. Nürnberg im Mittelalter. 1. Hälfte. Quellen: Statistische Texte. Dr. Moritz Stern, Kiel (nur direkt). M. 3.—.
- Stier, Eben-Eger.** Festpredigt beim Feldgottesdienste zur Feier des 10jähr. Stiftungs-Festes des anhalt. Krieger-Verbandes. Richard Kahles Verl., Dessau. M. —10.
- Stoll, O.**, Suggestion u. Hypnotismus in der Völkerpsychologie. K. F. Koehlers Antiquarium, Leipzig. M. 15.—.
- Suttner, B. v.**, Hanna. Roman. E. Piersons Verl., Dresden. M. 5.—.
- Tage, 3**, In Brüssel. Mit geschichtl. u. geograph. Einleitg. nebst nützl. Winken. Kiessling & Co., Brüssel. M. 1.20.
- Teichmüller, E.**, Der Einfluss des Christentums auf die Sklaverei im griechisch-römischen Altertum. Vortrag. Paul Baumanns Verl.-Behdlg., Dessau. M. —60.
- Tolstoi, Graf L. N.**, Gottes Reich ist ein Buch, od. das Christentum nicht als e. myst. Lehre, sondern als neue Lebensanschauung. Übersetzg. d. russ. Orig.-Mskr. v. L. A. Hauff. Otto Janke, Berlin. M. 2.—.
- , die Hungersnot in Russland. Mit e. Nachwort. Mit Genehmig. d. Verf. aus d. Russ. übers. v. L. A. Hauff. Ebenda. M. 1.—.
- Triloff, G.**, Lehrplan f. d. sechsklassige Volksschule, nebst ausführl. Pensentabellen, auf Grund der allgemein. Bestimmgn. Bearb. v. Ferdinand Hirt, Univ.- u. Verl.-Buchh., Breslau. M. 1.50.
- Trogen, (Ct. Appenzell)**, Luftkurort 905 m ü. M. Hrsg. v. Verkehrsverein Trogen. Scheitlins Buchh., Nachf. Kirschner & Hartmann, St. Gallen. M. —70.
- Veiffenbach, W.**, Herrn Dr. Stades Wahrheit u. Dichtung. Replik. C. A. Schwetschke & Sohn, Braunschweig. M. —50.
- Wolff, L.**, Stimmen der Freude. Reden, Toaste u. Lieder bei freud. Gelegenheiten. A. J. Hofmann, Frankfurt a. M. M. 3.—.
- Voigt, G.**, Papiergewichts-Tabellen f. Papier-Fabriken, Papierwaaren-Fabriken u. Papier-Grosshandlungen. Gustav Voigt, Merseburg. M. 3.50.
- Wacker, E.**, Jesus ist die Thür. Predigt. Niederlage zur Verbreitung christl. Schriften. Dresden. M. —20.
- Wanderer, Der**, Volkskalender f. Stadt u. Land. 1895. F. Werthmanns Verl., Berlin. M. —50.
- Werthmanns** illustr. Volkskalender 1895. Ebenda. M. —50.
- Werunsky, A.**, Grundzüge des Entwicklungsganges der Volkswirtschaftslehre in übersichtlicher Darstellg. Pahl'sche Buchh., Verl., Zittau. M. 1.—.

- Westpfal, F.**, Kinder-Hosianna. Liederbuch für evangel. Sonntags-schulen oder Kindergottesdienste. Paul Baumanns Verl.-Buchh., Dessau. M. —10.
- Willner, A. M.**, (A. M. Rennliw), Sphinx Amor. Novellen. E. Piersons Verl., Dresden. M. 3.—.
- Wollny, F. E.**, Appellation an d. deutsche Ehrlichkeit u. Wahrheitsliebe in Sachen der Hypnose u. Suggestion. Oswald Mutze, Leipzig. M. 1.—.
- Zachariä v. Lingenthal**, Handbuch des französ. Civilrechts, begründet v. Z. v. L., bearb. v. C. Crome. 8. Aufl. (In 4 Bdn.) 1. Bd. Ernst Mohrs Verl., Freiburg i. B. M. 7.50.
- Zeitfragen** d. christl. Volkslebens. 139. Hft. Kraus, der deutsche Büchermarkt 1893. Chr. Belsersche Verlagshandlg., Stuttgart. M. 1.—.
- , Volkswirtschaftl. Vorträge u. Abhandlgn. Hrsg. v. d. volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 123. u. 124. Heft. Lasson, Lotterie u. Volkswirtschaft. Leonhard Simion, Berlin. à M. 1.—.
- Zeitschrift** f. Verwaltung u. Rechtspflege im Grossherzogt.-Oldenburg. Alphabetisches Sachregister zu Bd. 11—20 incl. Gerhard Stallings Verl., Oldenburg. M. 1.50.
- Ziegert, P.**, 2 Abhandlungen üb. T. Flavius Clemens Alexandrinus. Psychologie u. Logochristologie. J. Hörning, Heidelberg. M. 3.—.
- Ziegler, G.**, Alles ist euer, ihr seid aber seit Christi, Christus aber ist Gottes. Predigt. G. Krumbhaar, Liegnitz. M. —20.
- Zimmermann, E.**, Die Korruption in der Presse. Ein Beitrag zur Charakteristik des heut. Zeitungswesens, nebst den nüt. geschichtl. Notizen. Leipziger Volksbuchhdlg., Leipzig. M. —40.

***** Ausländische Litteratur. *****

Französisch.

Preise in Francs u. Centimes. — N.E. = neue Auflage.

- Albert, M.**, Les médecins grecs à Rome. 3.50. Hachette & Co., Paris.
- Arnauné, A.**, La monnaie, le crédit et le change. 8.—. F. Alcan, Paris.
- Avenel, H.**, Annuaire de la presse française et du monde politique. 1894. Toile 12.—. Librairies-Imprimeries réunies, Paris.
- Badier, A.**, et H. Badier, Au Tonkin. Journal d'un sous-officier d'infanterie de marine. Av. 18 grav. 1.75. Jouvet & Co., Paris.
- Barrès, M.**, Le jardin de Bérénice. N.E. 3.50. G. Charpentier et E. Fasquelle, Paris.
- Beaudouin, E.**, La limitation des fonds de terre dans ses rapports avec le droit de propriété. 10.—. L. Larose, Paris.
- Borkeley, Ch. de**, Vieille histoire (pour les heures de loisir). 3.50. A. Colin & Co., Paris.
- Bernardini, L.**, La littérature scandinave. 3.50. E. Plon, Nourrit & Co., Paris.
- Bibliothèque médicale** publ. par Charcot et Debove:
- Constantin-Paul, et P. Rodet**, Traitement hydrothérapique climatique et thermal du lymphatisme et de la scrofule. Rel. souple. 3.50. Rueff & Co., Paris.
- Courtade, A.**, Anatomie, physiologie et séméiologie de l'oreille. Rel. souple. 3.50. Ebenda.
- Ferrand, Le**, langage, la parole et les aphasies. Rel. souple. 3.50. Ebenda.
- Bornier, H. de**, Poésies complètes. Av. portrait. 3.50. E. Dentu, Paris.
- Coppée, F.**, Mon franc parler. 2^e serie. 3.50. A. Lemerre, Paris.
- Coste-Flaret, P.**, Procédés modernes de vinification. Av. 20 fig. 6.—. C. Coulet, Montpellier.
- Couigny, G.**, Albums-manuels d'histoire de l'art. L'antiquité. Av. 215 grav. 4.50. Firmin-Didot & Co., Paris.
- Darwin, L.**, Sur la méthode d'examen des objectifs photographies. à l'observatoire de Kew. Av. 23 fig. 2.—. Gauthier-Villars & fils, Paris.
- De l'Angle Beaumanoir, R.**, Très blonde. Roman. 3.50. A. Lemerre, Paris.
- Deschamps, G.**, La vie et les livres. 3.60. A. Colin & Co., Paris.
- Devore, G.**, Sourds-muets. Drame en un acte. 1.—. P. Ollendorff, Paris.
- Dictionnaire** de l'académie des beaux-arts. Vol. V. 3. livr. 4.—. Firmin-Didot & Co., Paris.
- Doyen, E.**, Traitement de la blennorrhagie par l'irrigation antiseptique discontinue. 1.50. Rueff & Co., Paris.
- Dumoulin, E.**, Les couleurs reproduites en photographie. 2^e éd. 1.50. Gauthier-Villars & fils, Paris.
- Extrait** de la Connaissance des temps pour l'an 1896. 1.50. Gauthier-Villars & fils, Paris.
- Fécamp, A.**, Le poème de Gudrun, ses origines, sa formation et son histoire. 8.—. (Biblioth. de l'école des Hautes Etudes fasc. 90.) E. Bouillon, Paris.
- Fermat, Oeuvres**. Tome II. Correspondance de Fermat. 22.—. Gauthier-Villars & fils, Paris.

- Fonvielle, W. de**, Manuel pratique de l'aéronaute. Av. 70 fig. 5.—. B. Tignol, Paris.
- Fournier, E.**, Promenade historique dans Paris. 5.—. E. Dentu, Paris.
- Franchetti, E.**, Les lâcheurs. Pièce en 4 actes. 1.—. P. Ollendorff, Paris.
- Gannières, A. de**, Le Maroc d'aujourd'hui, d'hier et de demain. Av. carte et 38 grav. 3.50. Jouvot & Co., Paris.
- Gouin, Fr.**, Essai sur une réforme des méthodes d'enseignement. Esposé d'une nouvelle méthode linguistique. L'art d'enseigner et d'étudier les langues. 2^e E. 5.—. Librairie Fischbacher, Paris.
- Journal des Goncourt**. Vol. VII, 1885—1888. 3.50. G. Charpentier et E. Fasquelle, Paris.
- Itinéraires illustrés Miriam**: Pays normands. Av. carte et 110 dessins. 5.—. Librairie Fischbacher, Paris.
- Les Causse et les Canons du Tarn. Av. carte et 100 dessins. 5.—. Ebenda.
- Laffargue, J.**, Manuel de l'ouvrier monteur électricien. Av. 166 fig. 2. E. Cart. 6.—. B. Tignol, Paris.
- Legrand, E.**, Le notariat et sa crise actuelle. 3.—. Firmin-Didot & Co., Paris.
- Lévy, A. M.**, Étude sur la détermination des feldspaths dans les plaques minces au point de vue de la classification des roches. Avec 8 pl. col. et 9 fig. 7.50. Baudry & Co., Paris.
- Louis XVII**, au cimetière de Ste-Marguerite. (Enquêtes médicales.) Av. 5 planches en phototypie. 2.—. P. Ollendorff, Paris.
- Maréchal, H.**, L'éclairage à Paris. Étude technique des divers modes d'éclairage employés à Paris. Avec 211 fig. Rel. 20.—. Baudry & Co., Paris.
- Martin, H.**, La guerre de cent ans. Av. 20 grav. 4.—. Jouvot & Co., Paris.
- Mathieu, A.**, Le régime alimentaire dans le traitement des dyspepsies. Rel. d'amateur. 8.—. Rueff & Co., Paris.
- Merlet, G.**, Études littéraires sur les classiques français des classes supérieures. 2 vols. 8.—. Hachette & Co., Paris.
- Moreau-Nauthier, Ch.**, La vie d'artiste. Maquettes et pastels. 3.50. E. Plon, Nourrit & Co., Paris.
- Naudier, F.**, Le socialisme et la révolution sociale. 3.50. F. Alcan. Paris.
- Nodier, Ch.**, Séraphine. (Coll. Guillaume.) 2.—. E. Dentu, Paris.
- Ocagne, M. d'**, La calcul simplifié par les procédés mécaniques et graphiques. Av. 38 fig. 2.75. Gauthier-Villars & fils, Paris.
- Pensa, H.**, L'Algérie. Voyage de la commission sénatoriale d'études des questions algériennes, présidée par J. Ferry. Préface par E. Combes. Av. carte. 10.—. J. Rothschild, Paris.
- Poincaré, H.**, Les méthodes nouvelles de la mécanique céleste. Vol. II. Méthodes de Newcomb, Gylden, Lindstedt et Bohlin. Av. fig. 14.—. Gauthier-Villars & fils, Paris.
- Robert, L. de**, Un tendre. Roman. 3.50. Charpentier et E. Fasquelle, Paris.
- Saint-Amand, J. de**, Marie-Amélie et la société française en 1847. 3.50. E. Dentu, Paris.
- Silvestre, A.**, Le nue dans les métamorphoses d'Ovid. Avec 50 reproductions en phototypie des princip. gravures des grands maîtres du 18. siècle. 5.—. (Forme le 16^e volume de la collection „le nu“.) E. Bernard & Co., Paris.
- Strindberg, A.**, Créanciers. Drame en un acte. On ne joue pas avec le feu. — Le lien. Trad. p. G. Loiseau. 3.50. P. Ollendorff, Paris.
- Tarroux, F.**, Lettres sur le socialisme. 5.—. Librairie Fischbacher, Paris.
- Tessier, A.**, Traité théorique et pratique des chambres de compensation. (Clearing-houses.) 8.—. L. Larose, Paris.
- Van der Smissen, E.**, La population, les causes de ses progrès et les obstacles qui en arrêtent l'essor. 8.—. Société belge de Librairie, Brüssel.
- Welschinger, H.**, Aventures de guerre et d'amour du baron de Cormatin 1794—1812. 3.50. E. Plon, Nourrit & Co., Paris.

Englisch.

Preise in Shilling und Pence.
Verleger-Angabe ohne Ort = London.
N.E. = Neue Auflage.

- Abbott, C. C.**, Travels in a Tree Top. Post 8 vo. 5/— net. E. Mathews.
- Adams, F.**, Tiberius: a Drama. Introduction by W. M. Rossetti. Cr. 8 vo. 10/6 net. T. F. Unwin.
- Aspects of Modern Study**. Post 8 vo. 2/6 net. Macmillan.
- B. A. Pure Mathematics**: Questions and Solutions for Twelve Years including 1893. N.E. cr. 8 vo. 4/6. Clive.
- Carpenter, A.**, The Principles and Practice of School Hygiene. With Illustr. 4th edit. post 8 vo. 4/6. W. H. Allen.
- Clark, J. W.**, Libraries in the Mediæval and Renaissance Periods. Cr. 8 vo. 2/6 net (Cambridge, Macmillan & Bowes). Macmillan.
- , **T. M.**, Building Superintendence. 12th edit. cr. 8 vo. 12/— net. Macmillan.

- Class Teacher's Arithmetic**. Part 1. Post 8 vo. 1/6. Blackie.
- Coleridge, Christabel R.**, The Daughters who Have Not Revolted. 12mo. 1/—. W. Gardner.
- Collier, P.**, Mr. Picket-Pin and His Friends. With Illustr. by Walter Bobbett. Post 8 vo. 3/6. Sonnenschein.
- Cooke, Rose Terry**, Steadfast: the Story of a Saint and a Sinner. Post 8 vo. 1/—. Melrose.
- Coolidge, W. A. B.**, The Range of the Tödi. 18mo. 10/—. Unwin.
- Craddock, C.**, Sporting Notes in the Far East. With Illustr. and Maps. 8 vo. 6/—. Griffith.
- Croker, B. M.**, A Third Person: A Novel. 12 mo. 2/6. F. V. White.
- Crow, Louisa**, Mollie's Maidens. Post 8 vo. 1/—. Cassell.
- Davies, J. S.**, Dolomite Strongholds: the Last Untrodden Alpine Peaks. 4to. 10/6. Bell & S.
- Dickens, C.**, American Notes and Pictures from Italy. Cr. 8 vo. —/6. Chapman.
- Dictionary of National Biography**. Vol. 39. Roy. 8 vo. 20/— and 15/— net. Smith & E.
- Dixon, C.**, The Nests and Eggs of British Birds. 8 vo. 15/— net. Chapman.
- Dostoevsky, Fedor**, Poor Folk. Transl. by Lena Milman. Cr. 8 vo. 3/6 net. E. Mathews.
- Douglas, J.**, Canadian Independence, Annexation, and British Imperial Federation. Cr. 8 vo. 3/6. Putnam.
- Gale, N.**, A June Romance. Post 8 vo. (Rugby.) 2/6 net. Simpkin.
- Gerard, J.**, Stonyhurst College: its Life beyond the Seas, 1592—1794. 4 to. 21/— net. M. Ward.
- Hagan, W. E.**, A Treatise on Disputed Handwriting and the Determination of Genuine from Forged Signatures. 16/—. Sweet & M.
- Harper, C. G.**, A Practical Handbook of Drawings for Modern Methods of Reproduction. 8 vo. 7/6. Chapman.
- Horton, R. F.**, The Cartoons of St. Mark. Post 8 vo. 5/—. J. Clarke.
- Hughes, H.**, The Theory of Inference. 8 vo. 10/6. Paul.
- Jeans, J. S.**, Conciliation and Arbitration in Labour Disputes. Post 8 vo. 2/6. Lockwood.
- Jocelyn, Mrs. Robert**, A Big Stake: a Novel. Post 8 vo. 2/—. F. V. White.
- Kendall, May**, Songs from Dreamland. 12 mo. 5/— net. Longmans.
- Lagrange, M. C.**, The Great Pyramid by Modern Science. 8 vo. 10/6. Burnet.
- Latey, J.**, The River of Live: a London Story. Post 8 vo. 1/—. Diprose.
- Leach C.**, Sunday Afternoons with Working Men. Post 8 vo. 4/6. Dickinson.
- Lynch, L. L.**, Against Odds: a Detective Story. Post 8 vo. 2/6. Ward & L.
- McLaughlin, E. T.**, Studies in Mediæval Life and Literature. Cr. 8 vo. 5/— net. Putnam.
- Malden, H. E.**, English Records: a Companion to the History of England. Post 8 vo. 3/6. Methuen.
- Miller, J. R.**, The Dew of thy Youth. Post 8 vo. 36/6. Sunday School Union.
- Monkhouse, C.**, Historical Catalogue of the Collections of Water-Colour Drawings by Deceased Artists. Illustr. 4 to. 31/6. Manchester, J. E. Cornish.
- Musser, J. H.**, A Practical Treatise on Medical Diagnosis for Students and Physicians. 8 vo. 24/— net. Pentland.
- Myer, I.**, Scarabs: the History, Manufacture, and Religious Symbolism of the Scarabæus. Cr. 8 vo. 12/— net. Nutt.
- Nevill, Lady Dorothy**, Mannington and the Walpoles, Earls of Oxford. Folio. 15/— net. Fine Art Society.
- Nisbet, H.**, A Singular Crime: a Novel. Post 8 vo. 1/6. F. V. Withe.
- Oliphant, Mrs.**, Lady William. N.E. Post 8 vo. 3/6. Macmillan.
- Peard, Frances M.**, The Interloper. 2 vols. cr. 8 vo. 21/— net. Bentley.
- Phillips, S.**, Eresmus: a Poem. 4^{to} boards. 5/— net. Paul.
- Prestwich, A.**, The Young Man's Assistant to Cotton-Spinning &c. 3rd edit. illustr. Post 8 vo. 4/6. Heywood.
- Prince, Br.**, The Worlds Malady: its Rest and Remedy. Post 8 vo. 3/6. Simpkin.
- Ravenscroft, B. C.**, Begonia Culture for Amateurs. Containing Full Directions for the Successfull Culture of the Begonia under Glass and in the Open Air. Illustr. Post 8 vo. 1/— net. L. U. Gill.
- Sabatier, P.**, Life of the Francis of Assisi. Transl. by Louise Seymour Houghton. 8 vo. 9/— net. Hodder.
- St. Aubyn, A.**, To His Own Master: a Novel. N.E. Post 8 vo. 3/6. Chatto.
- Scholler, L. W.**, A Chapter of Church History from South Germany: being Passages from the Life of J. E. G. Lutz. Transl. by W. Wallis. Cr. 8 vo. 3/6. Longmans.
- Sims, G. R.**, Memoirs of a Landlady. 12 mo. 2/6. Chatto.
- Smith, N.**, Spinal Caries: Spondylitis, or Inflammatory Disease of the Spinal Column. 8 vo. 5/— net. Smith & E.
- Specimens of Work in and Elementary School**: School Field Magazine, 1890—94. Folio. 15/— net. Longmans.

Spitzbergen and Norway in August 1894: a Pleasure Cruise in SS. 'Lusitania.' 4^{to}. sewed, 1/—. Low.

Taylor, J. M., Maximilian and Carlotta: a Story of Imperialism. 8 vo. 6/—. net. Putnam.

Thoughts in Verse. By Sister Mary Agnes. Cr. 8 vo. 3/—. Paul. Towards Utopia: being Speculations in Social Evolution. By A Free Lance. Post 8 vo. 3/6. Sonnenschein.

Traveller's Guide to Western Australia. 8 vo. 3/—. (Perth, W. A.) Wigg.

Welsh Pulpit: Divers Notes and Opinions by a Scribe, Pharisee, and a Lawyer. Post 8 vo. 1/—. Unwin.

Young Mechanics. Part 1: Lessons in Physics and Chemistry. 12 mo. 1/4. (Blackie's Science Readers.) Blackie.

Italianisch.

Albini, G., Liriche (1887—1893). E. Loescher, Torino. L. 2.—.

D'Alfonzo, F., Balli di società e galateo del ballo. Tip. della Critica Forense, Napoli. L. 2.—.

Banti, A., I motori elettrici a campo magnetico rotatorio con 61 incisioni. Rosenberg e Sellier, Torino. L. 3.50.

Beccaria, G., Spigolature sulla vita privata di re Martino in Sicilia. C. Clausen, Palermo. L. 5.—.

Burali-Forti, G., Logica matematica. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 1.50.

Bianchi, L., Lezioni di geometria differenziale. E. Spoerri, Pisa. L. 20.—.

Caffarelli, F., Gli strumenti ad arco e la musica di camera. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 2.50.

Cappelletti, L., Vittorio Emanuele II. 3 Volumi. E. Voghera, Roma. à L. 2.—.

Claus, C., Manuale di zoologia, trad. di G. Cattaneo. Vol. 2. F. Vallardi, Milano. L. 24.—.

Codice, H., Atlantico di Leonardo da Vinci nella Biblioteca Ambrosiana. di Milano riprodotto e pubblicato dalla R. Accademia dei Lincei. Fasc. 1^o. in-folio. di p. 36 di testo e 40 tav. (1 a LX) su carta manufacta. U. Hoepli, Milano. L. 37.50.

De Goncourt, E., La Faustin, romanzo. Flli. Treves, Milano. L. 1.—.

Denti, F., Trattato completo di pedagogia elementare. Vol. I. P. Leone, Foggia. L. 2.—.

Ferrara, P., Le tre sorelle, novella fatata. Libreria Galli, Milano. L. 3.—.

Flammarión, C., L'astronomia popolare. E. Sonzogno, Milano. L. 5.—.

Gelli, J., Bibliografia generale della scherma. 2^a ediz. econ. con append. U. Hoepli, Milano. L. 15.—.

Giorgi, G., Teoria delle obbligazioni nel diritto moderno italiano. Volume 1, 4^a ediz. Cammelli, Firenze. L. 9.—.

Giroli, A., Elementi del disegno geometrico lineare. Parte I. G. Tiplai e C., Napoli. L. 3.—.

Griffini, A., Entomologia I: Coleotterie italiani con 215 incisioni. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 3.—.

Lomonaco, G., Istituzioni di diritto civile italiano. 2^a ediz. Tip. N. Jovene e C., Napoli. L. 8.—.

Magistretti, P., Antologia milit., storia—letteraria. Vol. I. 16. F. Vallardi, Milano. L. 7.—.

Martinengo Cesaresco E., L'arte di cavalcare. 4 volumi Tip. G. Devoti, Salò. L. 25.—.

Molina, R., Esplosioni e modo di fabbricarli. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 2.50.

Neppi Modona, L., La pubblica amministrazione. Tip. M. Ricci, Firenze. L. 3.—.

Oriani, A., Gelosia. L. Omodei Zorini, Milano. L. 3.—.
—, Nemico. Ebenda. L. 5.—.

Polara, V., Poesie. Pubblicazione postuma. Libr. C. Clausen di A. Reber, Palermo. L. 2.—.

Piccioni, L., Il Giornalismo letterario in Italia. Saggio storico-critico. Vol. I. E. Loescher, Torino. L. 4.50.

Rapolla, V., Le visioni di Olori. Poema eroicomico in venti canti. L. Batti, Parma. L.—.

Racioppi, G., Nuovi limiti e freni nelle Istituzioni politiche americane. U. Hoepli, Milano. L. 6.—.

Ricca-Salerno, G., L'imposta progressiva e le forme tributarie di alcuni stati europei. Libr. C. Clausen di A. Reber, Palermo. L. 1.—.

Rupnik, C. V., Eroi triestini. E. Vram, Trieste. L. 5.—.

Siotto Pintor, M., La riforma sociale in Italia; tentativo di critica e di ricostruzione. R. Bemporad e F., Firenze. L. 8.—.

Soli, G., Didattica per le scuole normali e pei maestri elementari. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 1.50.

Zoppetti, V., Manuale di siderurgia. Fabbricazione della ghisa de ferro e del acciaio. (Manuali Hoepli.) U. Hoepli, Milano. L. 5.50.

Zuccoli, L., Il designato. L. Omodei Zorini. L. 3.—.

* * * * * Erscheinende Bücher. * * * * *

Im Verlage von Const. Wild, Baden-Baden, erscheint Anfang Juli: Bayreuth 1894, ein Werkchen, das in erster Linie bestimmt ist, Belehrung und Aufschlüsse über die diesjährigen B.'er Aufführungen zu geben.

Anlässlich der im Sept. d. J. in Zwickau stattfindenden Generalversammlung des Sächs. Lehrervereins, mit der eine grosse Lehrmittelausstellung verbunden ist, wird im Verlage von Ernst Wunderlich, Leipzig, ein kritischer Wegweiser durch die gesamte Lehrmittelindustrie und der damit verbundenen Zweige erscheinen.

Bei Wilhelm Friedrich, Leipzig, werden demnächst nachstehende Novitäten zur Ausgabe gelangen: Karl Rosner, „Gefühle“. Psychopathische Fälle. (M. 3.—) und Hans Fischer, Himmelfahrt—Höllenfahrt. (M. 3.—).

Eine „Sensationsbroschüre“ kündigt die Jaegersche Verlagsbuchhandlung, Frankfurt a./M., an: Halt! Ein Mahnruf am Grabe Carnots von Graf Vandolin Mniszech. (M. 1.—.)

Ferner sind als demnächst erscheinend angezeigt: Dr. Carl Fey, Trierer Lutherstudien. Eine Beleuchtung der neuesten röm. Angriffe gegen Luther. Buchhandlung des Evang. Bundes von Carl Braun, Leipzig. (M. —.60.)

E. Gerard, Eine geheime Sendung. Roman. Genehmigte Übersetzung a. d. Englischen von S. Oreff. J. P. Bachem, Köln a/R. (M. 3.—.)

A. Veldenz, Postlagernd. — Wie ich Maler wurde. — Die beiden Schwestern. 3 Novellen. Ebenda. (M. 3.—.)

Die Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr in Freiburg zeigt folgende Novitäten als demnächst erscheinend an:

Gust. Rümelin. Reden und Aufsätze. 3. Folge (ca. M. 5.—.) [Enthalten u. a. die in den achtziger Jahren gehaltenen Kanzlerreden]. Ernst Rudolf Bierling, Jurist. Prinzipienlehre. I. Bd. (M. 7.—.)

C. Sutter, Aus Leben und Schriften des Magisters Boncompagno von Signa (ca. M. 3.—.)

Math. Heinr. Quenstedt, Bemerkgn. z. Reform d. dtsch. Civilprozesses u. s. w. Hugo Steinitz, Verlag, Berlin. (ca. M. 1.—.)

Franz Schäfer, Kraftversorgung d. dtsch. Städte durch Leuchtgas. R. Oldenbourg, München. (ca. M. 1.20.)

Kurt von Rohrscheidt, Satans Erlösung. Dichtung in sechs Gesängen. A. G. Liebeskind, München. (M. 2.50.)

J. V. Widmann, Jung und alt. Zwei Novellen in Romanzen. Ebenda. (M. 2.—.)

Gust. Dannehl, Caesarenwahn oder Professorenwahn. Biogr.-hist. Studie über Quiddes Caligula. W. Paulis Nachf., Berlin. (M. —.50.)

Von französischen Verlegern sind angezeigt:

Jean Pommerol, Déraciné. Léon Chailley, Paris. (Fr. 3.50.) Aug. 5. Juli.

Comte Léon Tolstoi, L'esprit chrétien et le patriotisme. éd. orig. Didier, Paris. (Fr. 2.50.) Aug. 7. Juli.

* Deutsche Bücher in fremdsprachlichen Übersetzungen. *

Claus, C., Manuale di zoologia trad., di G. Cattaneo. vol. II. F. Vallardi, Milano. L. 24.—.

Dahn, Felix, Korsfarnen. Ofvers från orig. 6: e uppl. af Gust. Åsbrink. Aktieb. Hiertas bokförlag.

Eschstruth, N. von, In liefde één. Een roman. 2 dln. N. J. Boon, Amsterdam. f. 4.50.

—, Poolisch bloed. Een roman. Ebenda. f. 2.—.

Friedmann, Alfred, Borgiasringen. Novell. Ad. Bonnier, Stockholm. 1 kr.

Marx, C., Discorso sul libero scambio con proemio di F. Engels. Ann. del Giornale critica sociale, Milano. —.20 c.

Piel, P., Trattato di composizione, specialmente dedicato all'organista liturgico. Op. 64. Traduz. di G. Tebaldini. L. Schwann, Düsseldorf. M. 8.—.

Vollmar, A., Farmor. En berättelse för ung och gammal. Öfvers. från tyskan. 2: a uppl. Post-Stiftsförlagexp., Stockholm. 50 öre.

* * * * * Litterarische Notizen. * * * * *

Leonardo da Vincis „Codice Atlantico“. Ein bedeutendes Unternehmen publiziert die Verlagsbuchhandlung Ulrich Höpli in Mailand: die Facsimile-Ausgabe in Heliotypie des Codice Atlantico von Leonardo da Vinci. Der Kodex wird nur in 280 numerierten Exemplaren hergestellt werden und in ungefähr 35 Lieferungen à 37 Fr. 50 Ct. für die 200 ersten Exemplare erscheinen; der Preis der Lieferungen der letzten 80 Exemplare stellt sich auf 45 Franken. Bis zum Jahre 1900 dürfte das ganze Werk vollendet sein. Der Codice Atlantico, der in der

Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand aufbewahrt wird, ist das wichtigste der nachgelassenen Manuskripte Leonardo da Vincis und enthält Schriften sowie Zeichnungen, welche Mathematik, Physik, Meteorologie, Mechanik, Architektur und Kunstindustrie betreffen, ebenso Skizzen zu seinen Bildern und Skulpturen. Besonders interessant sind die Hinweise auf Gegenstände technischer Natur, wie gezogene Geschütze, Dampfschiffe u. s. w. Der ganze Kodex erweist Leonardo da Vinci als das grösste und mächtigste Genie auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft der Renaissancezeit.

Am 23. und 24. Juni fand in Hannover die 10. Versammlung des „Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes“ statt. Zugleich veröffentlichte das Verbandsblatt „Uns' Eeckbom“ (Unser Eichbaum) einen kräftigen „Uprop an uns' plattdütschen Landslüt“, welcher vom Schriftführer W. Bade (Berlin N., Treskowstrasse 20) gratis bezogen werden kann.

***** Kunst und Theater. *****

Entdeckte alte Wandgemälde. In dem Minoritenkloster zu Pilsen, das in den Jahren 1246—1460 erbaut worden, und jetzt renoviert wird, wurden wertvolle gothische Malereien entdeckt, die aus dem 15. Jahrhundert stammen, und schon zweimal übermalt worden sind. Nach vorsichtiger Entfernung der späteren geschmacklosen Überpinselungen, sind bisher 2 grössere Fresken aufgedeckt worden. Das eine Bild stellt Jesus und die ihn anbetenden drei Könige, das andere die Geisselung Christi dar. Die Wände der Sanct-Borbala-Kapelle sind fast durchweg mit Fresken geschmückt.

Eine neue ungarische Operette in Wien. — Das Theater an der Wien hat für die nächste Saison eine Operette „Pipiske“ angenommen, die der Journalist Julius Kéry geschrieben und Rosée nebst Kéry in Musik gesetzt hat. Die Übersetzung ins Deutsche besorgte Dr. Franz Tolnay.

Wekerle nóták (Wekerle-Lieder) hat der Zigeuner-primgeiger Danko Pista seine drei ungarischen Lieder betitelt, die er dem ungarischen Ministerpräsidenten dieser Tage eigenhändig überreichte. Über die Leutseligkeit des Ministerpräsidenten ist der Zigeuner so entzückt, dass er diesen Liedern bald andere folgen lassen dürfte. Danko Pista ist übrigens einer der besten Zigeunermusiker der Jetztzeit.

Im Nationaltheater zu Budapest haben im verflossenen Theaterjahre 286 Aufführungen stattgefunden. Inländische Stücke füllten 136, ausländische 150 Abende, darunter 6 ungarische und 5 ausländische Novitäten.

Die feierliche Grundsteinlegung des Chemnitz-Bellmann-Denkmal in Schleswig erfolgt am 23. Juli. Der zur Zeit in Rom weilende Bildhauer Peterich ist mit der Herstellung des Denkmals betraut worden.

Björnsterne Björnson hat ein neues Stück geschrieben, welches teils in den Katakomben, teils in der Arena des alten Rom spielt. Ibsens „Volksfeind“ errang in Florenz durchschlagenden Erfolg.

Der Mailänder Kunstkritiker Gustav Machi hat soeben den „Roland von Bremen“ für Leoncavallo beendet.

Das Königliche Schauspielhaus in Berlin bringt im nächsten Spieljahre den Saktigen Schwank „Zeit ist edel“, nach dem Dänischen des Holberg.

***** Eingegangene Bücher. *****

Adressbuch d. dtsh. Zeitschriften u. der hervorrag. polit. Tagesblätter. 35. Jahrg. 1894. Herausgeg. von H. O. Sperling, Leipzig-Remnitz.

Ermordung, Die, Carnots und die anarchist. Propaganda von F. de B. Iurany & Hensels Nachf., Wiesbaden.

Freimuth, Carl Alex., Journalistenloos. Aus den Erinnerungen eines Redakteurs. Verlagsmagazin, Zürich.

Goldschmidt, Friedrich, Die sociale Lage und die Bildung der Handlungsgelhilfen. Julius Springer, Berlin.

Ruederer, Josef, „Ein Verrückter. Kampf und Ende eines Lehrers.“ Dr. E. Albert & Co., München.

Schnitzer, Manuel, Käthe und ich. Verlag d. Deutsch. Schriftsteller-Genossenschaft, Berlin.

***** Besprechungen. *****

C. Keller, Geschichte der Musik. Leipzig. P. Friesenhahn.

Musikschriftstellerei ist jetzt Mode. Das grosse Interesse des Publikums für die Tonkunst und der Mangel an litterarisch geschulten Fachleuten hat eine Anzahl dilettantischer Musikkritiker zu Ansehen gebracht, die jetzt sehr viel zur Verflachung des musikalischen Geschmacks beitragen. Namentlich musikhistorische Forschungen, die nicht nur neues Material aufdecken, sondern auch mit durchdringendem

Verständnis behandeln, sind äusserst selten und Spittas Tod bedeutet in dieser Hinsicht einen vorläufig unersetzlichen Verlust für die Wissenschaft. Bei dem Mangel genügender Vorarbeiten dürfte eine ersten Anforderungen entsprechende Musikgeschichte in Jahrzehnten noch nicht geschrieben werden. Immerhin liesse man sich ein übersichtlich gruppiertes, geistvoll, mit selbständigem Urteil und gründlicher Quellenkenntnis abgefasstes Kompendium, welches den gegenwärtigen Stand unseres musikhistorischen Wissens darstellte, gar wohl gefallen. Das eben erschienene Buch Kellers erfüllt diese Aufgabe leider durchaus nicht und steht, was die Seichtigkeit der Auffassung, Unselbständigkeit der Kritik und Leichtfertigkeit der Maché anbelangt, unter ähnlichen Büchern gewiss unübertroffen da. Lese Früchte, aus allerhand musikhistorischen Abhandlungen und Werken, die dem Autor zufällig in die Hände fielen, zusammengetragen, wahllos durcheinander geworfen, und ganz äusserlich zusammengeleimt! Für die neuere Zeit sind die Feuilletons Hanslicks in der „Neuen Freien Presse“ für Herrn Keller die einzige Quelle, aus der er zu schöpfen weiss, und es macht einen komischen Eindruck, wenn er seinen Gewährsmann immer pleno titulo: „Herr Professor Doktor Hofrat Eduard Hanslick“ zitiert. Eine knappe Schilderung der allerneuesten Musikperiode wäre sehr dankenswert; nur dürfte sie nicht mit so unzulänglichem Wissen gewagt werden. Keller beschränkt sich darauf, eine Reihe von Künstlernamen der Gegenwart, wie sie ihm aus den Kunstnotizen seines Leib-Tageblattes bekannt wurden, aufzuführen; höchstens setzt er manchmal ein paar nichtssagende Phrasen dazu. In Summa: ein schlechtes Buch; jeder schriftstellerisch befähigte Kopf, der von Musik erst garnichts verstehen müsste, würde es viel besser verfertigt haben. Schade nur um die schöne Ausstattung, die der Verleger an das ganz wertlose Elaborat gewendet hat.

Richard Batker.

Ottomar von Balten, Die Ost- und Nordsee-Bäder. Ein Führer und Ratgeber. Mit 2 Karten-Beilagen. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller. 1894. V. u. 226 S. 8°. M. 2.50.

Noch zu rechter Zeit ist in Braumüllers Bade-Bibliothek, ein Führer durch die Ost- und Nordsee-Bäder, erschienen, der sich von anderen gleichartigen dadurch unterscheidet, dass er nicht überall in das landläufige Lob der bestehenden Einrichtungen einstimmt, sondern auch berechtigten Tadel ausspricht, und somit vor allem den Besuchern der Bäder gute Dienste leistet, aber auch die Badeverwaltungen auf mangelhafte Einrichtungen aufmerksam macht. Eine derartige kritische Bearbeitung konnte nur durch das Zusammenwirken einer ganzen Reihe von Fachmännern erreicht werden, und die Namen Schubert-Kranz, Lindemann-Zoppot, Rohae-Colberg, Schmidt-Glücksburg, Müller-Travemünde, Vogt-Heringsdorf, Kraner-Misdroy, Wagner-Westerland, Mewius-Helgoland, Kruse-Norderney bürgen für sachliche Bearbeitung. So ist ein Band entstanden, der jeden lokalen Führer überflüssig machen kann, umsomehr, als überall die nötigen Angaben für Aufenthalt, Baden, Ausflüge u. s. w. enthalten sind. Bei dem überdies äusserst geringen Preise wird der Führer gewiss allgemein die verdiente Anerkennung finden, und darum kann Referent nicht unterlassen, auf einige für eine zweite Auflage notwendige, resp. wünschenswerte Änderungen hinzuweisen. Die russischen und skandinavischen Bäder sind unberücksichtigt gelassen; aber aus demselben Grunde hätten die dänischen Bäder, die doch durch Marienlyst und Klampenborg, und das gelegentlich (S. 150) erwähnte Fanö eine ungenügende Bearbeitung gefunden haben, ganz übergangen werden können. Die Anordnung der Ostsee- und Nordsee-Bäder müsste in übereinstimmender geographischer Richtung erfolgen; die gegenwärtige Anordnung erfordert einen häufigen Gebrauch des Registers, wenn von den schleswig-holsteinischen Ostseebädern Ausflüge in die Nordseebäder unternommen werden. Den sonst gut bearbeiteten Eisenbahnkarten fehlt die Schmalspurbahn Munkmarsch-Westerland auf Sylt. Die zahlreichen Schilderungen aus der Natur und dem Leben der pommerschen Fischer, Helgoland u. s. w., Sagen, Gedichte werden auch nach der Rückkehr aus dem Bade angenehme Erinnerungen wachrufen, zumal sie grösstenteils Proben aus bewährten Federn sind. In der sonst trefflichen Skizze von der Nordsee wird aber das Meeresleuchten fälschlicherweise der Ostsee abgesprochen; das Unrichtige an dieser Behauptung hätte doch ein Blick in das bewährte Handbuch der Ozeanographie von v. Boguslawski dargethan. Die erwähnten geringfügigen Mängel können aber in keiner Weise den Gebrauch des sonst vorzüglichen Buches beeinträchtigen.

A. P. Lorenzen.

Sechzig Tage in Skandinavien von Moritz von Mayfeld, Druck und Verlag von Carl Gerolds Sohn, Wien. Geb. M. 2.—

Ein Reise-Tagebuch, als welches der Verfasser selbst sein Buch bezeichnet, und just nicht das allerschlechteste, giebt das Werkchen in gedrängter Kürze die auf einer Reise durch Dänemark, Schweden und Norwegen gewonnenen Eindrücke wieder. Der Verfasser schildert in höchst anspruchsloser und doch fesselnder Weise, stets mehr als Berichterstatter wie als Reiseschriftsteller, und beschränkt sich, wohl wissend, dass über die von ihm in Begleitung seiner „tapferen Frau“ bereisten Gebiete ohnedies eine umfangreiche Fachlitteratur existiert, lediglich darauf, etwaigen Nachfolgern einen nützlichen Wegweiser und Ratgeber in seinem Büchlein zu bieten. Aus diesem Grunde erachtet er es für seine Pflicht, nicht allein die Annehmlichkeiten einer solchen Reise, sondern deren Schwierigkeiten, die allfällige Beseitigung derselben, sowie endlich auch den Kostenpunkt ins Auge zu fassen. Das Werkchen, das sich in einer sehr gefälligen äusseren Form präsentiert, dürfte sich zufolge seiner für ein Nachschlagebuch ungemein passenden, knappen Ausdrucksweise des Verfassers sowie aus dem Grunde, dass es als ein den Vergnügungsreisenden über alle wichtigen Fragen belehrendes

Handbuch bessere Dienste leistet als ein dickleibiger Bädcker, bei allen Freunden von Nordlandfahrten eines berechtigten Beifalls erfreuen.

Heinrich Heine im Lichte unserer Zeit von Hans R. Fischer. Druck und Verlag von Dr. E. Albert & Cie., München.

Unter diesem Titel erschien, anlässlich der Denkmalsfrage, eine Broschüre von Hans R. Fischer, die als eine Erweiterung und Ergänzung eines von demselben in der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichten Feuilletons über den nämlichen Gegenstand erscheint. Der Verfasser führt alle von ihm eingeholten Gutachten litterarischer Kapazitäten an und plaidiert als begeisterter Verehrer der Heineschen Muse für die Errichtung des Denkmals.

Litterarisches Jahrbuch von Alois John in Eger.

Der uns vorliegende IV. Band dieses Jahrbuches erweist sich bei einer hübschen Ausstattung durch seinen vornehmen, gediegenen und vielseitigen Inhalt als ein wahrer Nationalschatz für das Egerland. Alois John, ein treuer Sohn seiner deutschen Waldheimat, der sich als Kunstschriftsteller einen geachteten Namen erschrieben hat, tritt mit edler Begeisterung und Liebe für den urkräftigen Volkstamm des Egerlandes ein, dessen geistiges Streben und Ringen nach idealen Gütern er in dem nicht genug empfehlenden Aufsatz „Das Egerland und seine Dialekt-dichtung“ mit kräftigen Federstrichen zeichnet. Nicht minder beachtenswert erscheinen uns seine übrigen Arbeiten: „Vergessene Egerländer Schriftsteller“ und eine das fein ausgeführte Bildnis des Dichters Grafen Clemens Zedwitz begleitende biographische Skizze, sowie endlich der Aufsatz: „Im Oberammergau des Böhmerwaldes“ von Johann Peter, der die Höritzer Passionsspiele einer eingehenden Würdigung unterzieht. Im Anhang: „Kritische Rundschau“ zeigt A. John einen gesunden Sinn für alles Schöne in der Kunst und eine für einen jungen Schriftsteller sehr bedeutende, kritische Scharfsichtigkeit. V. B.

***** Herabgesetzte Bücher. *****

Weston, F. H., The Church Handy Dictionary. Post 8 vo. (Birmingham, Midland Educ. Co.) 1 sh. net. Simpkin.

***** Bücherverbote. *****

Mittel, Die, zur Verhütung allzu grossen Kindersegens. 2. Auflage. Verlag von H. Sadowsky, Wiesbaden, 1894.

Veletčného občanstvu polit. okresu Pelhřimovského. Druck von Rud. Rupp in Pilgram, 1894. (Für Österreich.)

Quidde, Caligula. — Die Münchener Polizeidirektion hat, der Nat.-Ztg. zufolge, unter Berufung auf § 56 Ziff. 10 der Gewerbeordnung, wonach Druckwerke, insofern sie „in sittlicher oder religiöser Beziehung Ärgernis zu geben geeignet sind“ vom Verkauf im Umherziehen auszuschliessen sind, den Zeitungsverkäufern das fernere Feilbieten der Broschüre „Caligula“ von L. Quidde und den Zeitungskiosken deren fernere Auslage verboten.

Aus Strassburg i/E. wird mitgeteilt, dass die Verbreitung der illustr. französischen Wochenschrift „Le Drapeau“, sowie des Liederbuches „Chansons de l'Avenir“ in den Reichslanden verboten worden ist.

***** Bibliothekswesen, Auktionen. *****

Wie wir schon gemeldet, geht die Bibliothek Ludwig v. Kossuths in den Besitz des ungarischen National-Museums über. Eine Kommission, die sich aus den hervorragendsten Männern zusammensetzt, hat durch gemeinsame Spenden, noch bei Lebzeiten Kossuths, dessen Bibliothek, für Fr. 32 130 käuflich erworben, und dem National-Museum gewidmet. Nach dem Tode Kossuths sandte das National-Museum seinen Bibliotheks-Direktor Ladislaus v. Fejérpataky nach Turin, um die Bibliothek zu übernehmen. Die Bücher Kossuths werden der Bibliothek des genannten Museums nicht einverleibt, sondern ganz separat als Reliquien untergebracht und aufbewahrt.

***** Kataloge. *****

Ch. Eggimann & Co., Genf. Catalogue de livres anciens et modernes. No. 3.

Dieterich'sche Universitäts-Buchh., (L. Horstmann), Göttingen. Kat. XVIII. Systematische u. praktische Theologie. Predigten. Pädagogik.

E. Freiesleben's Nachf., (G. Rettig) Strassburg i. Els., Neukirch-gasse 12. Katalog 22. Alsatica, Schriften zur Geschichte und Landeskunde von Elsass-Lothringen. Werke hervorragender Elsässer und Lothringer. Bücher über die Nachbarländer. (Baden, Pfalz, Schweiz u. s. w.) Interessante Elsässer Drucke. 717 Nrn.

H. Loescher's Antiquariat, (C. Clausen) Turin. Kat. No. 99. Filosofia e Pedagogia. 1343 Nrn. Kat. No. 100. Teologia. Storia ecclesiastica. Jus canonicum. 360 Nrn.

Adolf Weigel, Leipzig. Wintergartenstr. 4. Ant.-Katalog Nr. 15. Geschichte mit Hilfswissenschaften. 1248 Nrn. Ant.-Kat. Nr. 16. Auswahl aus allen Wissenschaften. Bibliothekswerke. 1127 Nrn. Ant.-Kat. Nr. 17. Sprachwissenschaft. (Orientalia. Classische und mod. Philologie. Archaeologie. Literaturgeschichte und Bibliographie). 777 Nrn.

***** Totenschau. *****

Beer, Karl Aug., Kgl. sächs. Rechnungsrat, Quästor an der Universität Leipzig, gest. daselbst am 21. Juni.

Bethune, Baron, der Schöpfer der St. Lucasschulen zur Heranbildung von Kunsthandwerkern, gest. am 18. Juni, 74 Jahre alt.

Davidt, Heinrich, Hofchauspieler in München, gest. daselbst am 22. Juni.

Devrient, Dr. Otto, der Verfasser des „Luther“ und „Gustav Adolf“, ist am 23. Juni in Stettin, wo er zwecks Vorarbeiten zur Aufführung des „Gustav Adolf“ am selben Tage eingetroffen war, am Schlagflusse gestorben. Sein Volkstück „Der grosse Kurfürst“ liegt in der Hauptsache fertig vor.

Junger, Max, Hofpianist in Altenburg, bekannt als Klavier-virtuos und Komponist, gest. am 20. Juni, im Alter von 46 Jahren.

Lefèvre, Eduard, hervorragender französischer Entomolog, gest. am 19. Juni, im Alter von 55 Jahren.

Marshall, William Calder, berühmter englischer Bildhauer, gest. in London am 13. Juni, 81 Jahre alt.

Nourrit, Robert, Mitinhaber der grossen Pariser Verlagsfirma E. Plon, Nourrit & Co., Paris, gest. im Alter von 61 Jahren in Paris.

Roth v. Schreckenstein, Freiherr Dr. Karl Heinrich, grossherzog. b. Kammerherr, früher Direktor des badischen General-Landesarchivs, gest. im Alter von 71 Jahren in Karlsruhe, am 19. Juni.

Visconti, Carlo Lodovico, Direktor der päpstlichen Museen in Rom, gest. daselbst am 20. Juni, 76 Jahre alt.

Wangemann, Dr. theol. Hermann Theodor, Missionsinspektor in Berlin, gest. daselbst im Alter von 76 Jahren, am 18. Juni.

***** Vermischtes. *****

Berliner Briefmarken-Börse. Die am 12. Juni im Architektenhause abgehaltene Briefmarken-Börse war mässig besucht; es machte sich der Beginn der Reisezeit mit ihren Vorbereitungen wie alljährlich bemerkbar. Trotzdem war die Kauflust der Anwesenden überaus rege, und es überwog die Nachfrage das Angebot bei weitem. Die wenigen altdeutschen besseren Werte wurden sofort aus dem Markt genommen. Das Geschäft würde darin noch grösser gewesen sein, wenn die Besitzer nicht allzustreng auf festen Preis gehalten hätten. Ferner hielten auch die Marken der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den älteren Emissionen hohe Preise. Englische Kolonialmarken, Tobago, St. Christoph, Nevis, Virg. Inseln wurden lebhaft begehrt, und für die hohen Werte wurden gute Preise angelegt. Da die diesbezüglichen Bestellungen nicht ausgeführt werden konnten, bleiben direkte Angebote an den Makler der Börse erwünscht. Von altdeutschen Briefumschlägen waren gebrauchte Oldenburger und ungebrauchte Kouverts der Invaliden-Stiftungen am Markte und wurden zu zivilen Preisen untergebracht; dagegen waren die Forderungen für grossformatige Braunschweiger zu hoch und die Stücke blieben unverkauft. Das Interesse für Ganzsachen im allgemeinen belebt sich aber zusehends; auch ein grösserer Ramschposten in gebrauchten überseeischen Ganzsachen (S. Salvator, Ecuador, Chile) fand leicht Abnehmer, während ungebrauchte Chile-Kouverts unverkauft zurückgehen mussten; in Chile-Karten wurde ein grösserer Verkauf zu billigen Preisen abgeschlossen, während die Fabrikate der Hamilton-Kompagnie trotz der herrlichen Ausführung berechtigterweise vernachlässigt blieben. Es bricht sich allmählich die Überzeugung Bahn, dass infolge der fortwährenden Markenfabrikation auf Spekulation nur für Sammlerzwecke der Sammelwerth der Marken leidet. Gesucht werden augenblicklich russische Levantemarken auf Brief, während der Bedarf in deutscher, französischer, österreichischer Levante bis auf weiteres gedeckt ist. Deutsche Kolonialabstempelungen (Kamerun, Finschhafen, Shanghai, Zanzibar u. s. w.) in Blockstücken erregten ein erneutes Interesse und sind noch durch die Makler zu beziehen. Süd-bulgarische Karten mit Löwen- und Achteck-Aufdruck, welche in vielen Verschiedenheiten zur Ansicht auslagen, wurden nur wenig gekauft, weil die Preise übertrieben schienen. Für gebrauchte Helgolandmarken ist lebhaftes Interesse vorhanden; der Börsenvorstand lässt es sich anlegen sein, diese Stücke prüfen zu lassen, umso mehr als authentische Sachen aller Ausgaben in vorzüglichen und schwer erkennbaren Fälschungen umlaufen. Für kleinere und grössere Alben ist dauernd gute Verwendung vorhanden.

Wer liefert?

ein Verzeichnis sämtlicher litterar. Agenturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz? Angeb. sub F. S. Nr. 16 a. d. Exped. ds. Bl.

F. A. Barthel,

Buchbinderei mit Dampftrieb in Leipzig.

F. W. Weber,

Preisheftchen. 62. Aufl. brosch. 5 Mk. In Originalb. m. Goldsch. 6.80 Mk.

Gedichte. 16. Aufl. br. 4.50 Mk., geb. mit Goldschnitt 6 Mk.

Goliath. 4. — 12. Aufl. brosch. 2.80 Mk. in Originalband mit Goldschnitt 4 Mk.

Hand. Ein Gedicht v. A. Tennyson. Überf. v. Weber, br. 1.50 Mk. geb. m. Goldschnitt 2.50 Mk.

Ferdinand Schöningh
Paderborn.

Neuer Verlag von **Otto Wigand** in Leipzig.

Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbestatistik für das Jahr 1893. Von **Dr. F. Fischer.** Preis 24 Mark.

Die Heizungsanlagen. Von **F. H. Haase.** I. Teil. Der zum Heizen von Räumen nötige Wärmeaufwand. Mit erläuternden Figuren. Preis 4 Mark.

Willibald Ilg. Ein Nachkud aus der modernen deutschen Strafrechtspflege. Von **G. Pfizer.** Preis 75 Pfg.

Ritters geograph.-statist. Lexikon. Achte vollständig umgearb., verm. u. verb. Auflage. Bis jetzt erschien Lieferung 1—4 à 1 Mark, eplt. in ca. 33 Lieferungen.

Ludwig Kossuth. Sein Leben und Wirken. Von **Ed. Somogyi.** Preis 3 Mark.

Jugenderinnerungen aus Kroatien. Von **Dr. E. I. von Tkalac.** Eine Schilderung der politischen, socialen, litterarischen und wirtschaftlichen Zustände Kroatiens. Preis 4 Mark 50 Pf.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

J. Leumann, Buchhandlung, Altstetten-Zürich

offeriert infolge Gelegenheitskauf, so lange der geringe Vorrat reicht in neuem tadellosen Zustande:

Methode Toussaint-Langenscheidt, Brieflicher Sprach- u. Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.

„Englisch“

Complet in 36 Briefen (Liefg.) mit Beilagen nebst Orig.-E.-Decke statt à fr. 36.— à fr. 27.—.

„Aus fremden Zungen“

Jahrg. 1892, überaus gediegene und eigenartige Produktionen der berühmtesten Autoren aller Nationen, darunter der epochemachende Zolasche Roman über den deutsch-französischen Krieg „Der Zusammenbruch“ Preis statt fr. 16.80 fr. 13.50.

„Universum“

reichhaltig und kunstvoll illustr. Familienzeitschrift, sehr gediegenen u. mannigfaltigen Inhalts. 1891 er completer Jahrg. 2 Bände eleg. gebund. in Original-Einbänden statt fr. 26.50 fr. 19.—.

„Katholische Gebetbücher“

mit imitirt Silberschloss à Stück nur fr. 1.20.

Preisverzeichnisse von antiquarischen und andern Büchern gratis.

Zu beachten!

Übersetzungen
gut — billig — schnell

— und zwar —

aus dem Holländischen, Nordischen, Englischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen, Italienischen, Rumänischen und Ungarischen

den Bogen zu 10 Mark,

aus den Slavischen Sprachen

den Bogen zu 12—15 Mark

liefert

Dr. Rudow, Ökrös, Bihar, Ungarn

Derselbe empfiehlt sich zu Berichten und Aufsätzen über die Balkanvölker.
Beste Zeugnisse zu Diensten.

Verlag von **WILHELM FRIEDRICH** in Leipzig.

Soeben erschienen und sind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Neue Gedichte

von

Arthur Pfungst.

broschiert Mk. 2.—, eleg. geb. Mk. 3.—.

Der Verfasser des „Laskaris“ bietet in dieser neuen Publikation eine Anzahl Gedichte, welche voraussichtlich das Interesse der Leserwelt in ungewöhnlichem Maasse erwecken wird. Die Eigenart des Verfassers, welche seit Jahren von der deutschen und ausländischen Presse gewürdigt worden ist, offenbart sich ebenfalls in dieser neuen Sammlung, auf welche ohne Zweifel auch das Urteil Anwendung finden wird, welches die „Hamburger Nachrichten“ vor 10 Jahren beim Erscheinen von Pfungsts ersten Gedichten wie folgt, ausgesprochen haben:

„Diese Gedichte sind der Ausfluss einer grossen und markigen poetischen Kraft, einer tiefen und ernstesten Weltanschauung und eines eigenen und selbständig sich äussernden Gedenschatzes. Nichts in dieser Sammlung erinnert an die Unmacht und Unfruchtbarkeit der landläufigen Lyrik. Der Dichter steht ganz fern den gewöhnlichen Reimen, die mit ihrer nicht erlebten Liebe und ihrem angemassten Schmerze koquettieren und Stimmungen heucheln, denen sie nicht verfallen waren“

Die Sammlung ist der Beachtung und Teilnahme gebildeter Leute sehr zu empfehlen.“

Die Verlagsbuchhandlung hat mehrere Sammlungen von Essais und Rezensionen, welche über Pfungsts poetische Publikationen erschienen sind, herausgegeben und sendet dieselben auf Wunsch gratis und franko zu.